

Verstärkte Ermittlungsmittel konnte herbeiführen eine große Zahl der Verhaftungen überführt werden. Eine 50 Personen starke Gruppe wurde in der Nacht zum Sonntag verhaftet. Ein Teil der Gruppe wurde in der Nacht zum Sonntag verhaftet. Ein Teil der Gruppe wurde in der Nacht zum Sonntag verhaftet.

Wiederaufbau in fünf Monaten.

Nach dem Brand der „Europa“

Samstag, 27. März. (Telegr.) Nachdem der Brand auf der „Europa“ gelöscht ist, beschäftigt man sich mit der Frage, wie das Schiff auf schnelle Weise wiederhergestellt werden kann. Hierüber sind gegenwärtig keine Entscheidungen zu erwarten. Die Reparaturarbeiten werden in der nächsten Woche mit dem Wiederaufbauarbeiten begonnen werden, die voraussichtlich vier bis fünf Monate in Anspruch nehmen dürften.

Über die Ursache des Brandes herrscht noch wie vor völlige Unklarheit, und es ist bei der Ermittlung der Schuldigen noch kein Schritt gemacht worden.

Der Schaden der „Europa“ bis zu 40 Millionen geschätzt wurde, wird jetzt mit etwa 20 bis 25 Millionen angenommen, da die wertvollen Kessel- und Maschinenanlagen vom Feuer verschont geblieben sind und die Einrichtungsgüter für die Kabinen und die Geschäfte nur zum Teil zerstört wurden. Die Schiffskaufleute rechnen mit einem Erlös von 30 Millionen, die in einem Jahr im Durchschnitt eingebracht werden könnten.

Mit 44 Millionen versichert.

Berlin, 27. März. (Telegr.) Wie der „Vossische Zeitung“ mitteilt, ist die „Europa“ schon für die Zeit des Baues auf dem Wege der Transportversicherung u. a. gegen Feuer- und Explosionsgefahr versichert worden. Die Versicherungssumme beträgt 44 Millionen Mark.

Der Norddeutsche Lloyd über die Beschädigung der „Europa“

Bremen, 27. März. (Telegr.) Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd gibt im Einverständnis mit der Firma Blohm u. Voß folgendes bekannt:

Die inwärtigen getroffenen weiteren Befestigungen über den Umfang der durch den Brand auf dem Dampfer „Europa“ angerichteten Schäden haben erfreulicherweise bestätigt, daß die unter dem Eindruck der starken Rauchentwicklung verbreiteten insensitiven Nachschüsse nicht auf der Schiffsform als solcher unterhalb des Wasserspiegels entstanden sind, sondern nur durch einige lokale Brandherde im Vordersteck her-

geführt ist. Maschinen- und Kesselanlagen sind intakt. Im hinteren Drittel des Schiffes sind auch die Aufbauten der beiden oberen Decks unversehrt geblieben. Auf Grund der bisher gemachten Feststellungen handelt es sich um einen dem Umfang ins Auge fallenden Oberwasserbeschaden, der so vollkommen beseitigt werden wird, daß das Schiff in seiner vollen Seetüchtigkeit wieder in Fahrt gesetzt werden kann. Die Beschädigung der Kesselanlage ist natürlich nicht möglich. Inwieweit der Brand auch auf den nach dem Brand verbleibenden Dampfmaterial nach Einwirkung des Brandes einen Schaden anrichtet, ist noch nicht festgestellt. Die Reparaturarbeiten werden in der nächsten Woche mit dem Wiederaufbauarbeiten begonnen werden, die voraussichtlich vier bis fünf Monate in Anspruch nehmen dürften.

Über die Ursache des Brandes herrscht noch wie vor völlige Unklarheit, und es ist bei der Ermittlung der Schuldigen noch kein Schritt gemacht worden.

Die englische Presse zum Brande der „Europa“

London, 27. März. (Telegr.) Alle Blätter bringen ausführliche Berichte über die Katastrophe, die den deutschen Dampfer „Europa“ betroffen hat. „Daily Chronicle“ verweist in einem Leitartikel darauf, daß der Dampfer „Europa“ ein deutsches Schiff war, das in der Nordsee gesunken ist. Die englische Presse ist über den Brand sehr interessiert. Die englische Presse ist über den Brand sehr interessiert. Die englische Presse ist über den Brand sehr interessiert.

Aus Westfalen und Rheinland.

Schweres Autounfall.

Dortmund, 27. März. In vergangener Nacht fuhr auf der Landstraße bei Hohenstein ein großer PKW auf einen Lastwagen auf. Der PKW wurde zerstört, der Lastwagen wurde schwer beschädigt. Ein Fahrer des PKW wurde schwer verletzt.

Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Nacht. Ein PKW fuhr auf einen Lastwagen auf. Der PKW wurde zerstört, der Lastwagen wurde schwer beschädigt. Ein Fahrer des PKW wurde schwer verletzt.

Wieder Typhuserkrankungen in Neiges.

Neiges, 27. März. Infolge der mangelhaften und häufig unterbrochenen Wasserleitung in der Stadt Neiges durch das Elberfelder Wasserwerk ist die Stadtverwaltung auf das Drängen der Bevölkerung und der Industrie versetzt, die Typhuserkrankungen zu bekämpfen. Die Typhuserkrankungen sind in der Stadt Neiges sehr häufig.

übergehend in Benutzung zu nehmen. Nunmehr sind mehrere Industriefälle eingetreten, die seitlich mit dem Wasserwerk aus eigenen Brunnen zusammenfallen. Der Wasserwerk ist in der Lage, die Wasserleitung zu reparieren. Die Typhuserkrankungen sind in der Stadt Neiges sehr häufig.

Hamborn und die Eingemeindung.

Hamborn, 27. März. Die Hamborner Stadtverwaltung hat beschlossen, die Eingemeindung von Hamborn in die Stadt Dortmund zu ablehnen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Eingemeindung von Hamborn in die Stadt Dortmund zu ablehnen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Eingemeindung von Hamborn in die Stadt Dortmund zu ablehnen.

Handel • Gewerbe • Industrie

Die Reichsbank in der dritten Märzwoche.

Die Einzahlung der Reichsbank auf Reichskonto ist am 27. März um 12 Mill. RM. in der dritten Märzwoche etwas stärker ausgefallen als in der zweiten, aber nicht so stark wie in der ersten. Die Reichsbank hat am 27. März um 12 Mill. RM. in der dritten Märzwoche etwas stärker ausgefallen als in der zweiten, aber nicht so stark wie in der ersten.

Bedeutende Auslandsaufträge für die deutsche Industrie.

Elben, 27. März. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge für die deutsche Industrie erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge für die deutsche Industrie erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge für die deutsche Industrie erhalten.

Kohle und Kälte.

Was das Kohlenhandelsjahr dazu sagt. — Stillegelegte Kohlenfelder werden wieder in Betrieb genommen. — Die Kohlenfelder werden wieder in Betrieb genommen. Die Kohlenfelder werden wieder in Betrieb genommen. Die Kohlenfelder werden wieder in Betrieb genommen.

Die Transportverhältnisse wieder normal.

Die Transportverhältnisse sind wieder normal. Die Transportverhältnisse sind wieder normal. Die Transportverhältnisse sind wieder normal. Die Transportverhältnisse sind wieder normal.

Die neuen Kohlenpreise.

Die neuen Kohlenpreise sind festgesetzt. Die neuen Kohlenpreise sind festgesetzt. Die neuen Kohlenpreise sind festgesetzt. Die neuen Kohlenpreise sind festgesetzt.

Zusammenstoß auf dem Rhein.

Duisburg, 27. März. Gestern vormittag trafen in Duisburg zwei Dampfer aufeinander. Die Dampfer „Europa“ und „Kaiser“ trafen aufeinander. Die Dampfer „Europa“ und „Kaiser“ trafen aufeinander. Die Dampfer „Europa“ und „Kaiser“ trafen aufeinander.

Die Eingemeindung von Duisburg.

Duisburg, 27. März. Die Eingemeindung von Duisburg in die Stadt Dortmund ist abgelehnt worden. Die Eingemeindung von Duisburg in die Stadt Dortmund ist abgelehnt worden. Die Eingemeindung von Duisburg in die Stadt Dortmund ist abgelehnt worden.

Meldungen von überall.

Die gefälschten Borch-Dokumente.

Berlin, 27. März. (Telegr.) Die Dokumenten-fälscher Erlof und Genossen sind in Berlin gefasst worden. Die Dokumenten-fälscher Erlof und Genossen sind in Berlin gefasst worden. Die Dokumenten-fälscher Erlof und Genossen sind in Berlin gefasst worden.

Konturs der Stadt Glashütte in Sachsen.

Die Konturs der Stadt Glashütte in Sachsen sind bekannt. Die Konturs der Stadt Glashütte in Sachsen sind bekannt. Die Konturs der Stadt Glashütte in Sachsen sind bekannt. Die Konturs der Stadt Glashütte in Sachsen sind bekannt.

Im brennenden Schiff umgekommen.

Sorbus, 27. März. (Telegr.) Heute nacht gegen 2 Uhr entbrannte im Dampfschiffraum des 4000 Tonnen schweren Dampfers „Europa“ ein Feuer. Der Dampfer „Europa“ entbrannte in der Nacht. Der Dampfer „Europa“ entbrannte in der Nacht.

Schiff auf der Oder gesunken.

Wloawa, 27. März. (Telegr.) Ein mit 10000 Zentner beladener Dampfer ist heute vormittag auf der Oder gesunken. Der Dampfer ist heute vormittag auf der Oder gesunken. Der Dampfer ist heute vormittag auf der Oder gesunken.

Ghandi muß eine Kupa zahlen.

Kalkutta, 27. März. (Telegr.) Der Nationalführer Ghandi muß eine Kupa zahlen. Der Nationalführer Ghandi muß eine Kupa zahlen. Der Nationalführer Ghandi muß eine Kupa zahlen.

Stohmann in Frankfurt festgenommen.

Frankfurt a. M., 27. März. (Telegr.) Als Urheber eines Schandenspiels ist der Betrugler Stohmann in Frankfurt festgenommen worden. Der Betrugler Stohmann ist in Frankfurt festgenommen worden. Der Betrugler Stohmann ist in Frankfurt festgenommen worden.

Warenmärkte.

Berliner Warenmärkte.

Berlin, 27. März. Die Tendenz an den Warenmärkten ist heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts.

Samborger Warenmärkte.

Sambor, 27. März. (Telegr.) Auf dem Kaffeemarkt haben sich die Preise etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht.

Börsenberichte.

Berliner Börse. — Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts.

Während der letzten Zeit ist die Tendenz an den Warenmärkten abwärts. Die Warenmärkte sind abwärts. Die Warenmärkte sind abwärts. Die Warenmärkte sind abwärts.

Die Eisenbahnindustrie.

Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten.

Warenmärkte.

Berliner Warenmärkte.

Berlin, 27. März. Die Tendenz an den Warenmärkten ist heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts.

Samborger Warenmärkte.

Sambor, 27. März. (Telegr.) Auf dem Kaffeemarkt haben sich die Preise etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht.

Börsenberichte.

Berliner Börse. — Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts.

Die Eisenbahnindustrie.

Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten.

Die Eisenbahnindustrie.

Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten.

Die Eisenbahnindustrie.

Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten. Die Eisenbahnindustrie hat bedeutende Aufträge erhalten.

Warenmärkte.

Berliner Warenmärkte.

Berlin, 27. März. Die Tendenz an den Warenmärkten ist heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts. Die Warenmärkte sind heute abwärts.

Samborger Warenmärkte.

Sambor, 27. März. (Telegr.) Auf dem Kaffeemarkt haben sich die Preise etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht. Der Kaffeemarkt hat sich etwas erhöht.

Börsenberichte.

Berliner Börse. — Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts. Die Börse ist heute abwärts.

Unsere Eröffnungs-Angebote



Gardinen

Landhaus-Gardinen in aparten, neuen Mustern Meter 1.10, 0.78,	0.48
Tupfenmull in uni-weiß u. mit farbig, 125 cm br., Meter 1.45, 1.10,	0.95
Gardinen-Voile prachtvolle Qualität, große Breiten Meter 2.95, 1.45,	0.95
Stores Etamine mit schönen Spitzen-Garnituren 3.90, 2.75, 1.95, 1.45,	0.65
Stores in Voile, Tüll und Etamine, weiß und ecru-farbig, teilweise mit Handarbeit 12.75, 8.75, 6.75,	4.90
Madras-Garnituren 3tlig., in wundervoll. Pastellfarben, licht- u. waschfest. Garnitur 7.50, 3.75,	1.95
Madras für Dekorationen 180 cm br., inschönen, mehrfarbigen Dessins, 2.45, 1.50,	0.95
Dekorations-K.-Seide 130 cm breit, in neuartigem, feinen Geschmack, Meter 3.75, 2.95	1.95
Steppdecken in riesiger Auswahl, nur beste Fabrikate 26.50, 19.50, 11.50,	6.90

Strickwaren

Kleidsame, fescche Pullover mit u. ohne Ärmel, in prachtv. Farbzusammenstellungen . 12.75 6.90	2.90
Praktische Westen für Herren u. Damen reine Wolle, uni meliert u. fein gemustert 12.50 8.75	6.75
Reizende Kinder-Pullover- u. Westen plat- tiert u. reine Wolle, in neuen Mustern 8.75 4.75 2.90	1.90
Entzückende Kinder-Kleider darunter Ori- ginal „Wien“ und „München“ 16.50 12.75 9.75	6.90
Chice Damen-Strick-Kleider in neuen, farbtreudigen Moden . . 29.- 24.- 19.75	16.-

Herrenartikel

Selbstbinder gute Qualitäten, moderne Muster . . 0.95, 0.45,	0.20
Selbstbinder in besonders feinen Ausführungen 2.75, 1.75,	1.15
Oberhemden in la Zefir oder Perkal, schöne, hellgemusterte Dessins 4.90, 3.95,	2.85
Oberhemden weiß, mit weiß gemustertem Einsatz, 6.45, 5.90,	2.95
Oberhemden feinste „Bielefelder“ Art, modernste Muster 8.90, 7.45,	5.90
Herren-Hemden in Chiffon- u. Roh-Cretonne, mit schönen farbigen Percal-Einsätzen 2.45,	1.95
Herren-Nachthemden in Stoffe, feine, echtfarbige Besätze, 6.90, 5.75,	3.95
Hosenträger nur erste Fabrikate, in bester Aus- stattung 1.45, 1.15,	0.75
Sockenhalter in vielen soliden Ausführungen . . 0.75, 0.45,	0.25

Herne, Bahnhofstraße 37-39

Sonder-Angebot!

Billige Klaviere

und doch erstklassig in Ton und Verarbeitung von ersten Fabriken kaufen Sie jetzt bei mir. — Um Ihnen noch vor Ostern den Ankauf eines wirklich guten Klaviers zu ermöglichen, habe ich die Preise für den größten Teil meines Lagers außer-gewöhnlich niedrig gestellt, sodaß jeder seinen Kindern und sich selbst die

grösste Osterfreude

bereiten kann. Ich gewähre selbst bei langfristigen Ratenzahlungen die grössten Vorteile und komme bei größerer Anzahlung od. Barzahlung besonders weit entgegen. Besichtigen Sie daher sobald als möglich meine Schaufenster und mein Lager und überzeugen sich von den billigen Preisen.

Piano-Neuhaus

Bebelstraße 6 (Hansahaus).
Bis Ostern durchgehend geöffnet.

Stern-Marke Samen

Alleinverkauf für Herne und Umgegend
F. Klische, Bahnhofstr. 56
Filiale Bahnhofstr. 145

Dauerwellen

System „Meyer“ 1093b
einzig am Platze, 6 Monate haltbar, garantiert unschädlich für das Haar
Parfümerie Grabowski
Inhaber Fr. Badenhorst
Einziges und ältestes Spezialgeschäft am Platze
Herne, Bahnhofstr. 20 / Ruf 52436

Schauburg

Unser Osterei

Das 8. Weltwunder!

Die phantastische Zahl von
1 Million 200 000
Menschen
erreichten die
Uraufführungen
im
Criterion-Theater.



Wings

Der erste führende Großfilm!
Die Amerikaner kommen selbst
mit ihren Apparaten nach hier.

Wings

Trotz staatlicher Unterstützung, die den größten Teil der Unkosten auf sich nahm, mußten noch aus privaten Mitteln 5 Millionen Goldmark aufgebracht werden.

Wings

Freitag
5 Uhr Kassenöffnung
6 Uhr Beginn.

Gelsenkirchen Trabrennen

Ostersonntag Ostermontag.
Sonntag, 7. April, je 2 1/2 Uhr
u. a. 1412a
Großer Osterpreis (Stichfahren)

Kaufmännische Schulen

der Industrie- u. Handelskammer zu Bochum
Fernruf 66484 / Bismarckstraße 13, Eingang Jahnstraße

Oeffentliche Höhere Handelsschule
mit zweijähr. Lehrgänge
(Aufnahmebedingung: Reife für
Obersekunda) 1057a

Pläne durch die Verwaltung der Anstalt
Geschäftszeit: 10—1, 16—18 Uhr (außer Sonnabend)

lanzkursus



für die
kath. Vereine
im kath.
Gesellenhaus.

Beginn: Donnerstag,
den 11. April 8 Uhr

B. Günter.

Die Amiliche Gewinnliste

der großen
Wohlfahrts-Wertlotterie
des Katholischen Deutschen
Frauenbundes (Zentrale) e. V.
ist für 10 Pfennig zu haben bei:

Koethers & Röttsches
Herne, neben dem Postamt.

Ein ministerieller Erlass über Senkung der Realsteuern.

Ein Hohn auf die verzweifelte Lage der Gemeindefinanzen.

Der Preussische Minister des Innern und der Finanzminister des Reiches haben einen gemeinsamen Rundbrief an die Ober- und Regierungspräsidenten, die Landräte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Amtliche Preussische Pressedienst veröffentlicht den Erlass angesichts des Ernstes der finanziellen Lage, auf den ausdrücklich in ihm verwiesen wird, nachfolgend im Wortlaut:

Das Rechnungsjahr 1929, das das Reich zum erstenmal mit der vollen Höhe der Reparationszahlungen befaßt, hat für die Staatsgebarung der öffentlichen Körperschaften die Bedeutung eines ausgesprochenen Notjahres. Für die Gemeinden und Gemeindeverbände tritt dies dadurch in Erscheinung, daß bei der Verteilung der Umlagensteuern das Reich einen Sonderbetrag für sich vorab in Anspruch nimmt und infolgedessen die Gemeinden und Gemeindeverbände ebenso wie die Länder nicht den vollen Anteil an dem Aufkommen dieser Steuern erwarten können, der ihnen nach dem Reichsfinanzausgleichsgesetz zustehen würde. Beseitigung bei dem steigenden Aufkommen dieser Steuern die Gemeinden und Gemeindeverbände trotzdem mit insgesamt mindestens demselben Anteil rechnen können, der für das Rechnungsjahr 1928 erwartet werden konnte, so werden doch die Anteile insgesamt nicht die Höhe des Aufkommens von 1928 erreichen. Diese Verringerung wird für viele Gemeinden um so fühlbarer sein, als in ihnen die zwangsläufigen Ausgaben gegenüber dem Haushaltsantrag von 1928 gestiegen sein können, insbesondere durch Mehraufgaben für die Krisenfürsorge und für die allgemeine Fürsorge infolge der teilweise

außerordentlich hohen Arbeitslosigkeit.

Die selbstverständlich notwendige Herstellung des Gleichgewichts im Haushalt, die unter diesen Verhältnissen besonders schwierig sein wird, darf aber nicht in einer stärkeren Ausnutzung der Realsteuern gesucht werden. Eine weitere Belastung der Wirtschaft muß grundsätzlich vermieden werden, bei der angespannten Wirtschaftslage ist vielmehr nach wie vor eine Senkung der Realsteuern mit aller Entschiedenheit anzustreben.

Infolgedessen wird in vielen Fällen ein Ausgleich des Haushalts sich nur durch rückwärtsgegriffene Senkung der Ausgaben erreichen lassen. Es handelt sich nicht nur um das seit mehreren Jahren wiederholt und nachdrücklich geforderte und anerkannte Gebot äußerster Sparsamkeit im Sinne der Zurückhaltung aller nicht unbedingt dringenden Ausgaben für dieses Jahr zurückgestellt werden müssen, ebenso wie dies im Haushalt des Reichs und des Bundes geschieht.

Die Minister sprechen zum Schluss ihres Erlasses an die Einsicht der Gemeinden und Gemeindeverbände das Vertrauen aus, daß sie die Richtigkeit und Notwendigkeit der von ihnen erwarteten Selbstbeschränkung erkennen und schon ihrerseits entsprechende Vorkehrungen treffen werden. Andererseits wird die besondere Pflicht der Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sein, bei Erteilung der Zustimmung zu den der Genehmigung der Realsteuern unterliegenden Steuerverordnungen ihrerseits für die Beachtung dieses Erlasses zu sorgen.

Zechenstillegungen.

Im abgelaufenen Jahr wurden 24 Zechen stillgelegt. — Es wird weiter stillgelegt.

Nun ist auch über die Schachtanlage „Adler“ in Ruppelshagen das Urteil gesprochen worden, und diese Zeche wird nach dem Oberbergamt in Dortmund geführten Verhandlungen wegen Unwirtschaftlichkeit stillgelegt. Eine Reihe von Stilllegungsangelegenheiten liegen noch vor, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch die davon betroffenen Zechen ihre Tore schließen werden.

Die Frage der Zechenstillegungen berührt schon seit einigen Jahren in starkem Maße die Öffentlichkeit, und die Wirkungen dieser Stillegungen sind auch nicht ohne Folgen geblieben. In erster Linie werden selbstverständlich unsere Bergleute davon betroffen, denn als Folge solcher Stillegungen waren Entlassungen von Arbeitsträgern unausweichlich. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre beweist, in welchem Umfang Stillegungen von Schachtanlagen vorgenommen wurden. Nach den Angaben des Landesamtes für Bergbau und Bergbauverwaltung:

Gesamtzahl der Zechenstillegungen

und Betriebsabbrüche von 1924 bis 1928 auf 89. Auf das Jahr 1924 fallen 16 Zechenstillegungen, auf das Jahr 1925 37, auf das Jahr 1926 6, auf das Jahr 1927 ebenfalls 6 und auf das Jahr 1928 24. Demnach nimmt das Jahr 1925 die bedeutendste Stelle in der Frage der Zechenstillegungen ein. Auch im bisherigen Verlauf des Jahres 1929 ist in der Entwicklung der Zechenstillegungen kein Stillstand eingetreten. Am 1. März abgelaufenen Vierteljahr ist über 10 Stilllegungen verhandelt worden, und voraussichtlich werden in der kommenden Zeit infolge der Unrentabilität weiterer Schachtanlagen noch weitere folgen. Während anfänglich in erster Linie speziell die Magerkohlenzechen den Stillegungen zum Opfer fielen, sind im Laufe der Zeit auch eine große Anzahl von Schachtanlagen mit anderen Kohlenarten davon ergriffen worden. Beispielsweise fallen von den im

Jahre 1928 stillgelegten Schachtanlagen acht auf die Fettkohle, fünf auf die Gichtkohle, vier auf Gas- und Gaslamtkohle, drei auf Fettkohle gemischt und je eine auf die Magerkohle bzw. auf Fett- und Magerkohle gemischt. Von den Fettkohlenzechen seien erwähnt: die Schachtanlage „Amalia“ in Langendreer, „Königin Elisabeth“ in Bochum, „Hubert“ in Essen, „von der Heydt“ in Herne.

„Alte Steintühle“ in Bochum, „Rheinische“ in Gelsenkirchen-Buer, „Hoffstein“ in Witten, „Konstantin der Große III und VIII“ in Bochum.

Teilweise handelt es sich um reine Stilllegungen, die bedingt waren durch die völlig unwirtschaftlichen und veralteten Betriebe, teilweise um Zusammenlegungen von Schachtanlagen, also um eine logische betriebliche Rationalisierung. Die fünf Gichtkohlenzechen, und zwar die Schachtanlage „Berthmann“ in Herbede, „Constantin“ in Langendreer, „Holland“ in Gelsenkirchen-Buer, „Hagenbeck“ in Essen-West und „Centrum IV/VI“ in Ruppelshagen, wurden sämtlich stillgelegt, da von vornherein die Unrentabilität dieser Schachtanlagen feststand. Die von diesen Stilllegungen betroffenen Zechen haben zusammen 3600 Arbeiter beschäftigt. Günstiger gestalteten sich die Verhältnisse bei den Gas- und Gaslamtkohlenzechen, von denen im abgelaufenen Jahr zwei stillgelegt wurden, und zwar die Schachtanlage I in Witten und die Schachtanlage

„Unser Fritz“ in Wanne-Eickel. Bei den Schachtanlagen „Hugo III“ in Gelsenkirchen-Buer und „Wilhelmine Viktoria II/III“ in Gelsenkirchen-Buer handelt es sich um Zusammenlegungen, die keine Arbeiterentlassungen zur Folge

hatten. Die Magerkohlenzeche „Johann Deimelsberg“ in Esen und die gemischte Schachtanlage

„General“ in Bochum-Weitmar (Fett- und Magerkohle) wurden stillgelegt, während die Fettkohlen- und Gas- und Gaslamtkohlenzechen „Friedrich Thissen I/VI“ in Hamborn und „Trooper I“ in Bottrop zusammengelegt worden sind. Dagegen wurde auf der gemischten Schachtanlage

„General Blumental V“ in Reddinghausen lediglich eine Einstellung der Seilfahrt notwendig.

Bei dieser völligen Verschiedenheit der Stilllegungen in technischer wie in wirtschaftlicher Beziehung waren auch die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt ganz unterschiedlich zu beurteilen. Die Stilllegungen hatten in den meisten Fällen die Entlassung sämtlicher Arbeitsträger auf den in Frage kommenden Schachtanlagen zur Folge, während bei den betrieblichen Zusammenlegungen die Verlegung des größten Teiles der Belegschaft demerkselliert werden konnte.

Auf die größte Anzahl der stillgelegten Zechen entfällt auf das südliche Ruhrkohlengebiet, während der kleinere Rest der stillgelegten Schachtanlagen im mittleren und nördlichen Ruhrbergbau liegt.

Das Ergebnis der Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau.

Gewinn der Christlichen, Rückgang des linken Verbandes um 30 000 Stimmen.

Es liegt jetzt vom Verband christl. Bergarbeiter ein endgültiges Ergebnis über den Ausfall der Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau von 182 Schachtanlagen vor. Ein Ergebnis über die Wahl von den noch restlichen 11 Schachtanlagen kann nicht vorliegen, weil bei diesen Schachtanlagen die Wahl erst in den nächsten Tagen oder im Anfang April stattfindet. Von den 182 Schachtanlagen erhielt der Verband christlicher Bergarbeiter 71 686 Stimmen (im Vorjahre 70 294 Stimmen), Alter Bergarbeiterverband 144 174 (174 491) Stimmen, Polnische Bergarbeitervereinsigung 433 (434) Stimmen, Hirsch-Düncker 3816 (3564) Stimmen, Kommunisten und Inorganisierte 30 052 (3773) Stimmen, nat. Arbeit. Verbände 8255 (6737) Stimmen. Von allen bei den Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau abgegebenen Stimmen entfielen 85,18 Prozent auf die Verbände der Gewerkschaften, 14,82 Prozent auf die gewerkschaftslosen Verbände. Die nationalen Arbeiterverbände erhielten 4 Prozent der bei der Wahl abgegebenen Stimmen.

Das „kulturell wenig entwickelte“ Ruhrgebiet.

Zahlen, die das Gegenteil beweisen. — Die Benennung der öffentlichen Büchereien durch die Ruhrbevölkerung.

Da und dort im deutschen Vaterland, und nicht zuletzt in der Reichshauptstadt Berlin, gilt das Ruhrgebiet als kulturell wenig entwickelt. Den Beweis für das Gegenteil zu erbringen, ist gar nicht schwer für diejenigen, der nur einigermaßen die Verhältnisse kennt. Auch die Benennung der öffentlichen Büchereien durch die Ruhrbevölkerung zeigt, daß das Bildungsbedürfnis hierzulande außerordentlich groß ist, und daß andererseits die Städte in reichem Maße für die Befriedigung dieses Bedürfnisses durch Errichtung umfangreicher öffentlicher Büchereien gesorgt haben.

Die Zahl der vorhandenen Bände

in den öffentlichen Büchereien beträgt in Essen 250 000, in Dortmund 200 000, in Duisburg 80 000 und ist hier annähernd so groß wie in Düsseldorf. Für Bochum stellt sich die Zahl auf 48 000 und für Gelsenkirchen, Wülfrath, Wanne-Eickel, Witten, Wittenfeld sowie Witten auf etwa 22 000. Herne hat allerdings nur 7430.

Die Zahl der ausgeliehenen Bände

im Jahre beträgt in Essen 801 600, in Bochum 100 000, in Dortmund ebenso wie in Gelsenkirchen 60 000 und in Wülfrath-Ruhr 50 000, in Herne 40 097.

Die Zahl der Leser,

die sich Bücher ausgeliehen haben, bezifferte sich in Essen auf 19 700, in Dortmund auf 4200, in Gelsenkirchen auf 6430, in Bochum auf 3600, in Herne auf 3000, in Wanne-Eickel auf nahezu 5000, in Sterkrade auf 4500, in Rheinhausen auf 4500, in Kirchbörde auf 2000, in Wülfrath-Ruhr auf 1500 sowie in Wittenfeld auf 1000.

Neben diesen erwähnten Orten kann noch in einer Reihe von anderen mit etwas geringeren Zahlen aufgewiesen werden. In den mittleren und kleineren Städten benutzen teilweise zwischen 13 und 19 Prozent der Einwohner die öffentlichen Büchereien. In den angegebenen Zahlen sind nicht einbezogen die Benutzer der privaten Leihbibliotheken sowie der von den Kirchengemeinden und Behörden, Schulen, Vereinen usw. fast in allen Orten eingerichteten besonderen Büchereien.

Was man vor Ostern wissen muß.

Die Sonntagsruckschiffarten haben zu Ostern eine erweiterte Geltungsdauer.

Man kann daher auch bei mehrstündigen Ausflügen diese billige Kartenart benutzen. Zwar werden derartige Karten nur in gewissen, besonders bekanntgelegenen Verkehrsverbindungen ausgeben, diese sind aber immerhin ziemlich zahlreich, so daß den Ausflüglern nicht allzu viel Zwang angetan wird. Die Sonntagsruckschiffarten können zu Ostern schon vom Gründonnerstag, mittags 12 Uhr ab benutzt werden und gelten bis zum Dienstag früh 9 Uhr. Man kann sie also zur Hinfahrt am Gründonnerstag von 12 Uhr an, am Karfreitag, am Samstag, am Ostermontag und am Ostermontag benutzen, während die Rückfahrt am Karfreitag, am Samstag (nur bis 9 Uhr), am Ostermontag, am Ostermontag und am Dienstag (nur bis 9 Uhr) erfolgen kann. Fahrunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet, auch kann die Rückfahrt von einem Umwegbahnhof angetreten werden. Sonntagsruckschiffarten werden nur für die zweite und dritte Klasse ausgeben. Übergang in eine höhere Klasse ist gegen Zahlung einer Ubergangsfahrt angängig. Im allgemeinen gelten die Sonntagsruckschiffarten nur für Personenzüge. Güterzüge können gegen Entrichtung

Mütter bedenkt doch

es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Coffein in die Muttermilch übergeht!

Werdende und stillende Mütter sollten ihrem Kinde

und der eigenen Gesundheit zuliebe nur den koffeinfreien Kaffee Hag trinken.

Sie brauchen dann auf dem Kaffeegenuss nicht zu verzichten, denn Kaffee Hag

schmeckt ebenso gut wie jeder andere Bohnenkaffee bester Qualität und ist dabei

für jeden vollkommen unschädlich.

Über 7000 deutsche Ärzte

haben allein im Jahre 1928

lobend über Hag geurteilt.

Der Sohn des Kunststellers.

Roman von A. Tuten.

(11. Fortsetzung.)

Drei Tage später traf ein Brief an sie ein, den sie, ohne daß die Mutter es bemerkte, in Empfang nehmen konnte.

Als sie die Briefhülle sah, überließ es sie kalt und sie hätte den Brief an liebsten ungenutzt vernichtet. Aber doch regte sie dessen Inhalt und so erbrach sie das Kuvert und las:

„Beliebte!“

Endlich konnte ich durch Zufall Grund den Deines Schweigens erfahren! Du darfst nicht denken, daß ich in meiner Erregung, du hast mich küssen wollen und hättest deshalb das Gut so eilig verlassen. Ich habe begründete Aussicht, einen Posten als Inspektor einer Feuerversicherung in einer etwas abseits gelegenen kleinen Stadt zu erhalten, und bitte dich um ein Zusammenkommen, um weiteres mit dir zu beraten. Ich werde morgen abend zwischen acht und zehn Uhr am Rosenhügel in den Anlagen, zweite Bank links, Deiner harren. Solltest Du, perhundert sein, so sende mir einige Zeilen unter B. S. hauptpostlagernd.

In Liebe Dein Ferdinand.“

Henriette war ganz verzweifelt. Was sollte sie tun? Ihn das Rendezvous gewahren? Oder ihm schriftlich abscheiden? Dann wäre er imstande und läme hier ins Haus. Das würde verurteilt werden. Darum hieß es, ihn diplomatisch abzuweisen. Nach langem Nachsinnen schrieb sie:

„Lieber Ferdinand!“

Durch triftige Gründe verhindert, Deiner Aufforderung Folge zu leisten, möchte ich dich bitten, gerade jetzt, in unserer tiefsten Trauer, mit Deiner Werbung noch zurückzuhalten. Am besten wäre es wohl, Du gingeest, sobald Du frei bist, in die Stadt, in der die Anstellung in Aussicht gestellt ist, und verläßt es, uns ein Heim zu gründen. Hast Du mir ein solches zu bieten, so tritt vor meine Mutter hin und halte bei ihr um mich an. Vorher aber bitte ich dich dringend, wenn Du mich küssen und achte, vermeide jedes Aufsehen und verzichte auf ein Wiedersehen. Kannst Du mir ein wenn auch bescheidenes, aber sicheres Auskommen bieten, so werde ich mein Wort halten.

Henriette.“

Zweimal las sie den Brief durch, ehe sie ihn abfand. Hatte er wirklich ernste Absichten auf sie, würde er ihrem Räte folgen. Bis sie dann wieder von ihm hörte, war sie vollständig von ihm befreit.

Wieder strich die Kommerziantin sich über die Stirn und bemühte sich, auf andere Gedanken zu kommen, aber es wollte nicht gehen. Sie mußte der Zeiten gedenken, in denen sie mit Zittern und Jagen auf eine Botschaft von ihm gewartet hatte, aber nun einmal, hart vor seiner Abreise — fandte er ihr noch die wenigen Worte:

„Ich gründe ein Heim und dann hole ich mich und wenn es Jahre dauern sollte!“

Unwissenheit war Benin zum zweiten Direktor der Nationalbank gewählt worden und eines Tages — etwa ein Jahr nach ihres Vaters Tod — teilte Frau von Benin ihrer Tochter mit, daß Benin heute um Henriettes Hand angehalten habe und nun bitte, mit ihr selbst reden zu dürfen.

„Und meinst du das?“ rief Henriette und schien wie aus den Wolken gefallen. „Das ist mir allerdings sehr überraschend!“

„Ja, hast du denn nicht bemerkt, wie der gute Mann seit Jahren schon ein Auge auf dich geworfen, wie er um deinetwillen unser Leben seit des Vaters Tode zu einem freundlichen Gestalt hat?“

„Um meinetwillen?“ rief Henriette und schien wie um des teuren Vaters willen! „Aber der Mann ist doch schon so alt, er könnte mein Vater sein!“

„Da irrst du dich, Benin ist kaum achundredrig Jahre alt, das ist für einen Mann das richtige Alter zum Heiraten. Er war ja fast zwanzig Jahre jünger als dein Vater.“

„Und ist zwanzig Jahre älter als ich.“

„Für ein Fräulein von Benin ist die Heirat mit einem Bürgerlichen allerdings in gewissem Sinne eine unwürdige Sache. Die Mutter unterbrach fort, „allein hier handelt es sich um eine äußerst glänzende Partie. Benin ist von Haus aus sehr vermögend, hat jetzt schon als zweiter Direktor der Nationalbank ein großes Einkommen und hat alle Aussicht auf die erste Direktorstelle mit einem perspektivreichen Einkommen, das auch die Frau des Benefizienten durch eine Pension vollkommen sicher stellt. Und Benin wird es zu schätzen wissen, daß du, das Mädchen aus vornehmem Hause, dennoch ihn, den Bürgerlichen erwählt, und wird dich dafür auf Händen tragen. Ueberlege es dir wohl, mein Kind, und gib mir bald Antwort, damit ich dem schließlich Harrenden die Erlaubnis erteilen kann, bei dir selbst werden zu dürfen.“

Und Henriette überlegte es sich. Ja, sie gefand es sich heute selbst zu, daß sie Benins Antrag wie eine Rettung wie aus dem Dilemma betrachtet hatte, in das sie durch jenen andern geraten war. Kein Gedanke kam ihr, ob auch sie zum Glück ihres zukünftigen Gatten beitragen könne. In dem engbergingen Begriff aufzogen, daß ein vornehmer Name, eine adeliche Familie zu hohen Ansprüchen berechtigte, glaubte sie den Bürgerlichen schon dadurch zu beglücken, daß sie ihm ihre Hand bemitlegte. Daß der Mann, der mit selbstloser Liebe und unermüdlichem Jatzschuß schon jahrelang den Jüngen hilfreich zur Seite gestanden und der sich stets betrieht hatte, ihr selbst das Leben so angenehm wie möglich zu machen, daß dieser Mann in angesehener Stellung und mit großem Vermögen, geachtet und geehrt von seinen Mitbürgern, etwas mehr noch beanspruchen könnte, daß auch er ein Herz in der Brust trug, das Liebe forderte, — das bedachte sie nicht in ihren jugendlichen Egoismus.

Zudem hatte sie so unendlich gelitten unter den unglückseligen Verhältnissen im Elternhause, unter dem Mangel nach innen und dem Schein nach außen, daß der Gedanke, auch ferner so weiterleben zu müssen, allein schon maßgebend für sie war, Benins Antrag anzunehmen.

Sie erinnerte sich noch des Augenblicks, als er glückselig ihre Hand an sein Herz zog, als er von ihr die Versicherung erhalten hatte, daß sie seine Gattin werden wolle. Auf seine Frage, ob sie ihn wohl lieben könne, hatte sie ihm offen erwidert, daß sie bis jetzt allerdings nur innige Zuneigung und große Achtung für ihn empfinde. Er meinte, das würde sich schon machen, denn er würde alles tun, um ihr das Leben angenehm zu gestalten, vorausgesetzt, daß sie keine andere Liebe im Herzen trage. Wenn das der Fall sei, bitte er sie, es ihm ausdrücklich zu sagen: lieber wolle er auf das Glück seines Lebens verzichten, als ihr Herz mit einem andern teilen.

Und Henriette konnte ihm sagen, daß sie keinen andern im Herzen trage, denn sie hatte ja auch Ferdinand nie geliebt.

Nur eine Bedingung machte sie: Benin möge noch ein Jahr warten; sie sei noch so jung, kaum achtzehn Jahre, und mit der Ehe sei doch auch die Freiheit dahin. Am liebsten überdachte sie: Bis dahin wird es sich mit Ferdinand entscheiden haben, der mir bis dahin wohl kaum ein Auskommen bieten kann; dann habe ich ihm gegenüber keine Verpflichtung mehr!

Kroch der Mutter Einwand, der die Sorgen hauseich über den Kopf wuchsen, willigte Benin ein. Aber

kaum einen Monat später raffte eine heftige Infusion eine Frau von Benin ganz plötzlich dahin; ihr durch Überarbeitung und Sorgen geschwächter Körper konnte der tödlichen Krankheit keinen Widerstand leisten.

Nun war Henriette ganz allein; das Anerbieten ihrer Verwandten, ihr eine passende Stellung als Gesellschafterin zu befragen, schlug sie mit ein paar höflichen Worten aus. Aber dem Drängen Benins, jetzt seine Hand anzunehmen, um ihr die ihr zukommende Stellung geben zu können, gab sie nach, und sechs Wochen nach dem Tode der Mutter fand eine ganz stille Hochzeit statt, auf welche sie eine längere Reise unternahm. Von Ferdinand hörte sie nichts mehr; als dann aber jene Katastrophe — der Rinderstau — stattfand, kam ihr sofort die schreckliche Gewissheit, wer der Räuber ihres Kindes sei, — daß Ferdinand und sein andrer das getan habe und zwar aus Rache für ihren Wortbruch.

Und ob die Rache sie getroffen in der Fülle des äußeren Glückes, das sie durch ihre Heirat wenigstens gefunden hatte!

Benin, der bald erster Direktor der Nationalbank und Kommerzientrat geworden war, hatte ihr Leben zu dem angenehmen gestaltet und sie nach jeder Richtung hin gründlich verwöhnt. Drei Jahre war die Ehe kinderlos geblieben, ehe ihnen ein Sohn geschenkt wurde, worüber beider Glück groß war. Seitdem mußte Benin erst vollends nicht, was er seiner jungen Frau alles zuliebe tun sollte. Da fiel jener schreckliche Schlag in Stein, welche die idemere Entdeckung der ihres über alles geliebten Kindes zu jäh beraubten Mutter zur Folge hatte, und in ihren Fieberphantasien mußte sie manches geäußert haben, was ihrem Manne, den die Sorge kundenlang an ihr Lager bandte, zu denken gab. Dann als sie einigermaßen wieder hergestellt war, hatten sie ein sehr ernstes Gespräch und auf sein entsetzliches Drängen gestand sie ihm alles: was sie in jenem Aktbrosen erkannt und warum sie ihn für schuldig hielt, ein solches Verbrechen aus Rache begangen zu haben. Der Kommerzientrat war durch diese Erfahrung tief erschüttert und um den Glauben an seine Frau und um sein Vertrauen in sie ärmer geworden. Aber da sie endlich zu bereuen schien, eint so leichtsinnig gehandelt und ihm alles verschwiegen zu haben, so vergab er ihr, doch nur unter der Bedingung, daß sie sich keinen Anordnungen und dingt fuge. Und die bestanden darin, daß sie das ewige kleine Geschöpf, das statt Arnold in dessen Bettchen liegend gefunden und das er schon gerichtlich adoptiert hatte, an Kindesstatt annahm. (Fortsetzung folgt.)

des tarifmäßigen Einkaufspreises benutzt werden, dagegen ist die Benutzung von Schnellzügen ausgeschlossen. Für Kinder vom vierten bis zehnten Lebensjahre und

für jüngere Kinder, für die ein Platz beansprucht wird, ist eine Sonntagsrückfahrkarte zum halben Preis zu lösen.

Aus und für Herne

Auf Golgatha.

Der Trauertag einer ganzen Welt ist wieder angebrochen. Tief ist das Schweigen dieses Tages und so bewegend und so eindringlich die stumme Sprache des Karfreitagsabends.

Droben auf Golgatha leuchtet ein Kreuz über die ganze Welt, ein Kreuz, an dem ein König hängt. Es gab Könige schon genug, die entthront und vertrieben wurden, die umgekommen sind — aber König am Kreuze ist nur einer gewesen.

Und trotzdem er ein König war, starb er barmherzig. Das Letzte, was er befahl, hatte man ihm genommen. Seine Kleider wurden verteilt. — Unfassbare Armut!

Immer wieder von neuem sind wir ergriffen von diesem schaurigen Ereignis am ersten heiligen Karfreitag und fühlen in jedem Jahre die gewaltige Macht dieses Menschheitsdramas.

Da schleppen diese Soldatenknechte den Unschuldigen aller Unschuldigen kreuztragend hinauf auf Golgatha und werfen ihn mit roher Gewalt auf den Kreuzesbalken. Und während die Schläge hallen durch die aufstrebende Menge, der Seilband wird am Kreuz geschlagen.

Zwischen Himmel und Erde aufgerichtet steht dann das Kreuz, an dem blutend ein König hängt mit einer Krone aus Dornen. Kings um ihn her ein höhnendes Volk, das ihm vor fünf Tagen noch ein Hofmann zugerufen hatte und das heute erbarmungslos noch seiner spottet. Nur wenige seiner Getreuen stehen in seiner Nähe. War das der alleinige Ertrag seines Lebenswerkes, daß er der Mutter den Jünger zuweist und dem Jünger eine Mutter? Wo waren die Scharen, die seine Milde und Liebe an sich erfahren durften? —

Die hatten nicht einmal mehr einen Labetrunck für ihn. Und ihn hatte es doch so gedürstet, so brennend, daß er es flagen mußte.

Dann rief er mit lauter Stimme in die Welt hinaus: „Es ist vollbracht!“ —

Und dann neigte sich die dornige Krone auf einem Haupt voll Blut und Wunden. —

Ein großes, göttliches Werk war vollendet. Nicht durch das Eingreifen himmlischer Legionen, sondern durch seine eigene hohe Tat, seinen Gehorsam im Tun und Leiden.

Anderer Könige Herrlichkeit ist mit dem Tode zu Ende. Dieser König aber hat erst sterbend seine Herrschaft angetreten. —

Surre, Osterferien!

Drei Wochen Seligkeit.

„Nun ist es endlich so weit! Ferien hat's gegeben! Beinahe drei Wochen lang kann einem die Schule so angenehm gestohlen bleiben! Auschlafen kann man! Bummeln und sich nach Herzenslust tummeln kann man! Keine Schularbeiten! Und — die Verlegung in der Schule! Es ist einfach nicht auszuhalten!“

Ja, Ferien sind immer Höhepunkte im Schulleben, und die Osterferien sind es ganz besonders. Sie sind als Lichtpunkt an das Ende der langen Reihe dunkler, trüber Tage gelegt, aus denen das nun glückliche hinter uns liegende Winterquartier bestand. Schier unbeschreiblich wohlte es uns diesmal dünken, und auch die Anforderungen, die es hier und da wohlklingend klingen, vermehren daran nicht, daß wir ändern, denn diese nicht im Programm vorgesehene Unterbrechung mußte her nach durch verdoppelte Anstrengungen wieder eingeholt werden. Aber nun ist die Dürre überstanden. —

„Gott sei Dank, feigen die Schüler, die Lehrer und nicht zuletzt die Eltern. Die Zeit vor den Osterferien ist nicht nur für die Schüler und Erzieher eine mühselige und sorgenvolle Zeit, sondern auch für die teilnehmenden Familien daheim! Wie mancher Vater hat in diesen Wochen mit seinem Sprößling Abend für Abend „ge- schaft“, wie mancher Mutter hat bis zur Bewußtlosigkeit Boten und Geldschicksalen „überhört“, in wie vielen Familien hat sich das ganze Fröhliche und Denken um die Schicksalsfrage der letzten Wochen gedreht: „Schafft er's (oder sie)? Wie wird's mit der Ver- legung, dem „Einjährigen“, dem „Abitur“? Da, es ist ein soziales, historisches, ein schicksalsschwerer Augen- blick für viele, wenn die großen Schultore sich zum letzten Male vor Ostern öffnen und dann für die Dauer der Ferien geschlossen werden. Was wird sein, wenn sie wieder aufgetan werden und wenn zum ersten Male wieder die Schulkolonne lauft! So mancher Schüler, manche Schülerin werden dann nicht mehr ihrem Rufe folgen — diese oder jene haben entmutigt das Rennen ausgegeben, andere treten jetzt ihren Weg ins Berufs- leben an — aber dafür steht dann zaghaft trippelnd oder unbefürchtet — zuversichtlich im flotten Mar- schtempo das kleine Heer der ABC-Schützen, der „Bern- anfänger“, in die heiligen Hallen der Weisheit ein.“

Doch damit hat es noch gute Weile! Voraussicht- lich erst am Osterfesten. Himmelsches, köstliches Wort, mit welchem Duft von Frühlings, deinem Vorgeschmack von Osterfesten und Osterfischen, sei uns gegrüßt und willkommen!

Lohnsteuererstattungen für 1928.

Das Finanzamt Herne teilt mit: Mit dem 31. 3. 29 (2. 4. 29) läuft die Frist zur Stellung von Lohn- steuererstattungsanträgen für das Kalenderjahr 1928 ab. Sämtliche Steuerpflichtige, die in einem unbel- ständigen Arbeitsverhältnis gestanden haben und nicht veranlagt werden, werden hiermit auf den Fristablauf hingewiesen. Erstattungsanträge, die nach dem 2. 4. 29 gestellt werden, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Wahrung der Antragsfrist genügt die recht- zeitige Stellung des Antrages auch ohne Vorlage der ihn begründenden Belege.

Berechtigt zur Stellung eines Antrages ist jeder Arbeitnehmer, der glaubt, wegen Nichtberücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages infolge Verdienstaus- fall oder aus einem andern gelegentlichen Grunde einen Anspruch auf Erstattung zu haben. Alles Nähere ist aus einem beim Finanzamt erhältlichen Merkblatt zu ersehen.

Auch Wattenfeld verkauft sein Gas- und Wasserwerk.

Eine geheime Sitzung der Stadtverordnetenver- sammlung soll sich mit dem Verträge der Stadt Wattenfeld und den Wer. Elektrizitätswerken Wattenfeld beschaffen. Nach diesem Verträge verkauft die Stadt Wattenfeld ihre gesamten Gas- und Wasserverfor- gungsanlagen an die Wer. Gaswerke Wattenfeld, einer Tochtergesellschaft der WGW, die auch die Wattenfeld-

der Anleihe an dem Verbandsgaswerk Wanne-Eickel übernimmt, das aufgelöst wird und in den WGW auf- geht. Außerdem geht die Elektrizitätsversorgung ganz an die WGW über. Als Kaufpreis wird ein Betrag von 2 bis 3 Millionen Mark genannt. Die Städte Wattenfeld und Wanne-Eickel werden in Zukunft ein einheitliches Versorgungsgebiet des Konzerns der WGW bilden.

Steuertermine im Monat April 1929.

2. April: Obligationensteuerzahlung. Es ist die Halbjahresrate der erhöhten Obligationensteuer gemäß dem Obligationensteuerbescheid zu zahlen.

2. April: Rentenbankzinszahlung der Landwirt- schaft.

5. April: Lohnabzug für die Zeit vom 15. bis 31. März 1929. Keine Schonfrist.

10. April: Einkommensteuervorauszahlung (ausge- nommen Landwirtschaft) für das erste Kalenderviertel- jahr 1929 in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerpflicht. Keine Schonfrist.

10. April: Körperschaftsteuervorauszahlung für das erste Kalendervierteljahr 1929 in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerpflicht. Keine Schonfrist.

10. April: Umsatzsteuervorauszahlung und Umsatz- steuervorauszahlung für das erste Kalendervierteljahr 1929. Schonfrist bis 15. 4. 1929.

10. April: Anmeldung und Zahlung der Börsen- umsatzsteuer. Keine Schonfrist.

20. April: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. April 1929. Keine Schonfrist.

Rheinische Heimatdichtung

war der Gegenstand des Vortragsabends, den die Katholische Vortragsvereinigung im Hotel Schmitz veranstaltete. Als einen ihrer bekanntesten jüngeren Vertreter hatte man sich Dr. Ludwig Mathar, Köln, verschrieben. Der Zuhörerkreis war, wie man das lei- der in Herne immer wieder erfahren muß, nicht über- wältigend groß. In dem großen Raum war daher die durch echt rheinischen Tonfall ausgezeichnete Stim- me des Vortragenden nicht immer gut verständlich, es fehlte daher etwas der Kontext des verständnis- vollen Miterlebens. Zunächst sprach Mathar, ein wahrer Rheinländer, dem der Schall nur so aus den Augenwinkeln lacht, über rheinische Heimatdich- tung überhaupt und charakterisierte ihre bekanntesten Vortragsvertreter: Clara Viebig, Rudolf Herzog, Jos. Bauff, Hans Eschelbach u. a. Er fand, daß ihnen die tiefe Verwurzelung mit dem Volke fehle und daß es ihnen daher nicht immer gelungen sei, wirkliche Hei- matdichtung, die Volk und Land so lebendig werden lasse, wie es in seinem Wesen sei, zu schaffen. Nach dem Kriege sei es besser geworden. Man habe ge- sehen, daß man mit dem reinen Abstrakt der Wirk- lichkeit nicht weiter komme. Man habe die Heimat im Lichte ihres religiösen Geistes zu leben gelernt. Selbst bei Schindlbach klinge das durch. Weiter sei das Soziale in den Vordergrund getreten. Ein Hein- rich Leich, ein Verloren seien bekannt geworden, aber den großen Industrieroman habe man immer noch nicht geschaffen. Dann sprach Ludwig Mathar einige Worte über sich selbst, über die Nomenklatur des Heimatdichters, aus dem Volke herausgewach- sen und unter ihm groß geworden zu sein. Er las dann zunächst das 1. Kapitel aus seinem bekannten Roman „Die Monkschauer“, um das unwürdige Wesen die- ses „Welt, dieses „Ortes, und dieser Menschen, dem Hörer plastisch vor die Seele zu stellen. Darauf erzählte er lustige Monkschauer Schelmenstü- die, die prächtige Geschichte vom Fuhrmann und dem Alten Fritz, von den beiden Monkschauer Jünglingen, die das Geld für einen Bäckling zusammenlegten. Dann brachte er ein Bild vom Wollschützen, eine Weiber- schmach, und schloß den Abend mit der überwältigend lustigen Predigt über „Seitens Hut“. Anfangs wollte es dem Dichter trotz aller Anstrengung nicht

gelingen, die Zuhörer mitzureißen (die Gründe haben wir oben genannt), zum Schluß aber war die Har- monie durch die Gewalt des humors Matharischer Er- zähler- und Vortragskunst gebrochen, so daß er einen starken Beifall erntete.

Abkündigung für Herrn Konrektor Wilmes.

Silbernes Ortsjubiläum des Herrn Rectors Werner.

Der 26. März war für die katholische Schule an der Wilhelmstraße ein Tag ganz besonderer Art.

Zunächst war Schulentlassungsfeier, da- nach Abkündigung für den ältesten Lehrer der Schule, Herrn Konrektor Wilmes, der wegen Er- reichung der Altersgrenze mit dem 31. d. M. aus dem Schuldienste ausscheidet, und zugleich Feier des sil- bernen Ortsjubiläums des Schulleiters, Herrn Rektor Werner.

Als Vertreter der Stadtverwaltung und der staat- lichen Schulaufsichtsbehörde war Herr Stadtschulrat Kastrer, als Vertreter der Pfarrei die Herren Pfarrer Wätsche und Bitor Eggen- wirth erschienen.

Zum letzten Male befand sich Herr Konrektor Wilmes, der von 44 Jahren, die er im Schuldienste stand, 30 Jahre in Herne, und zwar während dieser ganzen Zeit an der katholischen Schule an der Wil- helmstraße tätig war, inmitten der Kinder seiner Klasse u. des Kollegiums. Es galt Abschied zu nehmen von der Stätte seines Wirkens, vom Kollegium und vom Schuldienst. Eingeleitet und umrahmt von Ge- dächtnis- und Liebesvorträgen begann die Abkündigung mit einer herzlichen Ansprache des Herrn Rectors Werner, der den scheidenden Konrektor als pflicht- erfüllten und vorbildlichen Jugendbildner und Kollegen feierte und ihm Abschiedsworte im Namen des Kollegiums und der Schulaufsichtsbehörde überreichte. Auch ihm war es herzensbedürftig, dem scheidenden väterlichen Worte des Dankes und der Anerkennung zu folgen für die aufopfernde Lehrtätigkeit im Dienste der Stadt Herne und im Dienste der Schule überhaupt. Im Namen der Regierung überreichte Herr Stadtschulrat Kastrer dem scheidenden eine Ehrenurkunde der Regierung zu Arnberg. Im Namen der Pfarrei überreichte Herr Stadtschulrat Kastrer dem scheidenden eine Ehrenurkunde der Pfarrei zu Arnberg. Herr Rektor Wätsche warnte Worte des Dankes und der Hochachtung an den Lehrer, der drei Jahrzehnte- lang die Kinder der Bonifatiusparish zu tüchtigen Menschen und treuen Kindern der Kirche erzogen habe. Niemand wird sein treues und aufopferndes Wirken vergessen, besonders auch nicht die, die einst seine Schüler waren. Danach nahm Herr Konrektor Wilmes Abschied von den Kindern seiner Klasse, vom Kollegium und von der Schule. Aus tiefstem und treuestem Lehrerherzen kamen noch einmal gute Wün- sche und Ratssätze, die der scheidende den Kindern mit ins Leben gab. Sie zeigten so recht, daß der Schei- dende auch in letzter Stunde in erster Linie an die ihm während eines Menschenalters anvertraut ge- wesene Jugend dachte und daß ihr Wohl und Wehe ihm ganz besonders am Herzen lag.

Sodann gedachte Herr Stadtschulrat Kastrer des 25jährigen Ortsjubiläums des Schulleiters der katholischen Schule an der Wilhelmstraße, des Herrn Rectors Werner. Er gedachte ihn als einen Mann der Jugendbegeisterung, einen vorbildlichen und vor- trefflichen Lehrer, der hochgeschätzt von allen, nach lange Jahre seines Amtes zum Wohle der Schule und zum Wohle der Stadt Herne halten möge. Den herz- lichen Worten des Schulleiters schlossen sich Herr Par- rer Wätsche und das Kollegium der Schule aus vol- lem Herzen an.

Wäge Herr Konrektor Wilmes sich noch lange Jahre des wohlverdienten Ruhestandes und Herr Re- ktor Werner sich noch lange Jahre des ihm so liebgewordenen Berufes freuen! Beiden wünschen auch wir dazu ein herzlich Glück auf!

Wegen des Karfreitags

erscheint morgen kein Herne Anzeiger. Die Oker- nummer kommt Samstag früh zur Ausgabe.

Gottesdienst in Horthausen.

Grundonnerstag: 6.30 Uhr Sakramentsandacht mit Lamentationen. — Karfreitag: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt; abends 8 Uhr Fastenpredigt mit Lamen- tationen. Der hochw. Herr Vater ladet zum Besuche

Wegen des Karfreitags

erscheint morgen kein Herne Anzeiger. Die Oker- nummer kommt Samstag früh zur Ausgabe.

Gottesdienst in Horthausen.

Grundonnerstag: 6.30 Uhr Sakramentsandacht mit Lamentationen. — Karfreitag: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt; abends 8 Uhr Fastenpredigt mit Lamen- tationen. Der hochw. Herr Vater ladet zum Besuche

Grundonnerstag.

In fast allen Familien ist es Sitte, am Grundon- nerstag etwas „Grünes“ zu verpeisen. Man will Spinat oder Sprossentopf auf seinem Tisch haben und meint, damit den Namen des Tages Genüge zu tun. Doch ist dieser Brauch auf ein Mißverständnis zurück- zuführen, denn in der kirchlichen Sprache heißt der Grundonnerstag das viertum, was „Tag des Frühlings“ bedeutet und Grünlänge sind die losgesprochenen Wörter. Die nach der wäh- rend der Fastenzeit vollbrachten öffentlichen Buße am Grundonnerstag zum erstenmal wieder am Abend- mahle teilnehmen dürfen.

Aber wenn auch ein Mißverständnis, — wollen wir uns doch die Freude an dem grünen Grundonnerstag- gericht nicht rauben lassen, ist uns doch so etwas wie ein Symbol des wiederkehrenden Früh- lings, nach dem wir schon so lange uns sehnen. In Westfalen bereitet man am Grundonnerstage das sogenannte „Rägenfart“, d. h. Reumarkt, das aus neun Frühlingskräutern bereitet wird und zwar meist aus Sprossentopf, Brennholz, Taubenei, Gierich, Kälbertröpf, Scharbockkraut, Rapsdahl, Brunnen- treffe und Malven (Kaleppeln). Auch Löwenzahn wird häufig dazu genommen. Auch der Schnittlauch erfreut umher Auge auf dem grundonnerstäglichen Tisch. Zum gelben Rührer oder zum schneehellen Weikohl vermischt, er uns die Wollung von Frühling. Auch ist es ein alter Aberglaube, daß man, wenn man am Donners- oder etwas Grünes isst, daß ganze Jahr von Krankheit verschont bleibt und daß auch das Portemon- naie nicht leer wird.

Ebenso ist eine unvermeidliche Grundonnerstag- speise der Honig. Auf dem Frühstückstisch darf er nicht fehlen, ebenso wie am Ostermorgen. Wer Grundonnerstag Honig isst, wird Glück haben in den näch- sten zwölf Monaten; er ist sich stark und gesund. Die- ser Brauch des Honigessens ist sozusagen überall ver- breitet. Im Harz wie auch in Böhmen kennt man mit Honig gefüllte Bröden, die man Judasohren nennt. Ein Honigbrot, am Grundonnerstagsmorgen auf nüch- tern Magen gegessen, schützt vor dem Biss toller Hunde, glaubt man in Niederösterreich. Daß man sich am Grundonnerstag in fließendem Wasser waschen muß und kein Wort dabei sprechen darf, ist uralter Volksbrauch; in Böhmen ist es im Anschluß an die

Wäsche Sitte, daß die Knechte ein mit Honig bestrichenes Bröden in den Bach oder den See und ein zweites in die junge Saat werfen, um Wasser und Saat vor Verunreinigung und Schädlingen zu schützen. Taucht man Fäden in Honig und bindet sie um die Obstbäume, so sichern man sich eine reiche Obsternte.

Die Eier, die am Grundonnerstag gelegt werden, gelten als heilbringend. In Süddeutschland findet man mancherorts die Sitte, daß Bahndräger ein solches am Grundonnerstag gelegtes Ei bei sich tragen, um sich gegen das „Verbeben“ zu schützen.

Alle Grundonnerstagsfeste waren in früheren Zeiten in Berlin die sogenannten Rumpelkneten, auch Rumpelkneten genannt. Sie fanden am Abend des Grundonnerstags statt und zeichneten sich dadurch aus, daß die Besucher Kerzen mit in die Kirche brachten, die angezündet wurden und während der Gesänge allmählich verlöschen mußten. War das letzte Licht erloschen, wurde ein gewaltiger Lärm angelassen, eben das „Rum- peln“. Man wollte damit den Uebelstand des Ju- das Vichariot und die Gefangenahme Christi symbolisieren. In Tirol gibt es noch heute solche Rumpelkneten, bei denen ganz ähnlich verfahren wird.

Da allem Glauben nach der Verräter Judas Vichariot sich am Grundonnerstag an einem Weintisch er- hängte, darf man an diesem Tage die Weintöpfe nicht anrühren. Ueberhaupt ist es in der „Stillen Woche“, deren Mittelpunkt der Grundonnerstag bildet, Brauch, sich aller gewöhnlichen Arbeiten zu enthalten; man soll nicht waschen, nicht zimmern, keinen Dinger aufs Feld fahren, wenn man nicht das Unglück über sich herauf- beschwören will. Daher der Name „Stille Woche“. Von Grundonnerstag abends bis Karfreitag soll überall feierliche Stille herrschen.

Alter Brauch am Grundonnerstag sind auch Fuß- waschungen und Armenbesuchungen. Diese Bräuche zeigen, wie sehr das Volk an den Leidensgeschick Christi in den Tagen vor Ostern Anteil nimmt. Leider hat uns die Zeit und Sitten- losigkeit der Moderne viel von diesem ererbten Miterleben genommen. Trotzdem sollen wir uns be- mühen, diese Tage mit vereifter Innerlich- keit zu erleben.

Anser Wetterbericht

Der nach der Nordsee sich erstreckende Tiefdruck- ausläufer ist ostwärts abgezogen, während sich das von Großbritannien nach Deutschland reichende Hoch- druckgebiet wieder verfestigt hat. Gestern früh war es in Deutschland trocken, aber nur vereinzelt heiter, sonst wolfig und vielfach neblig. Die Morgentem- peraturen betrugen 1 bis 7 Grad.

Wetterausblick bis Freitag: Weist trocken, teils neblig, teils aufklarend bei wenig geän- derten Temperaturen.

der letzten Fastenpredigt die Pfarrangehörigen nach einmal hergibt ein. — Karfreitag: Die Beihen beginnen um 6.30 Uhr. Hochamt 8.15 Uhr.

Promotion.

An der Universität Berlin promovierte der Zahn- arzt Eugen Schenkel, Herne-Holthausen, Mont- Cenis-Straße, zum Dr. med. dent.

Büroöffnung am Karfreitag. Die Büros der Allg. Ortskrankenkasse Herne und der Jungmännerkassen für Maurer pp. sind an Karfreitag geschlossen. Die an diesem Tage fälligen Krankengelder werden schon heute (Donnerstag) aus- gezahlt.

Zum Handelsrichter

wurde Kaufmann Wth. Albring, Herne, wieder- ernannt.

Karfreitag — Matthäus-Passion — in Bochum.

In der nächsten städtischen Konzertveranstaltung am Karfreitag, dem 29. März, wird vom Städtischen Or- chester und dem Städtischen Musikverein anlässlich der 200jährigen Feier der Erstausführung der Passions- musik nach dem Evangelisten Matthäus für Soloflöt- ten, Doppelchor, Doppelorgel und Orgel von Jo- hann Sebastian Bach aufgeführt. In Solisten wirken mit: Lotte Schräder, Dresden (Soprano); Hildegard Henneke, Köln (Alt); Alfred Wiede, Berlin (Tenor); Josef Manomarda, Wien (Bass); Anton Imkamp, Münster (Bass); Professor Franz Schütz, Wien (Orgel); Professor Paul Grimmer, Köln (Viola da Gamba); Kapellmeister Dr. Raul Strüver, Duisburg (Cembalo). Der Städtische Musikverein wird durch Mitglieder der „Sängervereinigung“, Bochum, verstärkt. Außerdem wird der Knabenchor des Gymnasiums mit. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Karten zum Preise von 1.00 bis 5.00 RM. sind an der Kon- zertkasse im Stadttheater an Werktagen vormittags von 10 bis 2 Uhr, an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr, 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abend- kasse im Schauspielhof sowie in den bekannten Vorver- kaufsstellen zu haben. Telefonische Bestellungen unter Nr. 68 661.

Verlegung des Wochenmarktes und der Müllabfuhr.

Wegen des Karfreitags findet der Wochenmarkt heute (Donnerstag) und Samstag statt. Die Müll- abfuhr für den 2. Bezirk wird ebenfalls bereits heute vorgenommen. Die Müllabfuhr für den Ostermontag ist auf Dienstag verlegt.

Die Westfälische Verwaltungsschule „Abteilung Industriegebiet“ eröffnet am 15. April 1929 in Bochum neue Sech- semesterlehrgänge für Reichs-, Staats-, Kommunal- und Sozialbeamte sowie Privatangestellte. Alles Nä- here enthält das Vorlesungsverzeichnis, das von der Hauptgeschäftsstelle — Bochum, Wittener Straße 61 — kostenlos bezogen werden kann. (Siehe Anzeiger in der heutigen Ausgabe.)

Fahrrad Diebstahl.

Am 23. März gegen 12.30 Uhr wurde vor dem Hause Bönsstraße 12 in Herne ein Damenfahrrad, Marke „Dürlapp“ Nr. 029 680, gestohlen. Vor Anlauf oder Inpfandnahme wird gewarnt. Sachdienliche Mit- teilungen, die auf Wundt vertraulich behandelt wer- den, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hat- tinger Straße 59-61, Zimmer 44, bzw. die örtlichen Kriminal- und Polizeiwachen entgegen.

Unter der schweren Last zusammengebrochen.

Gestern gegen Mittag war ein hiesiger Kohlen- transporteur mit dem Abfahren von Kohlen von der Schachanlage Constantin beschäftigt. In der Nähe der Bergstraße stolperte das Pferd und brach zusammen. Dabei geriet das Tier unter die Last. Mit schweren Fleischwunden an Brust und Kopf und Beinverlet- zungen mußte das Pferd forttransportiert werden. Die Last, welche auf der Straße lag, mußte umge- laden und die zerbrochene Karre abgeschleppt werden.

Bei der Arbeit abgestürzt.

In Ausübung seines Berufes stürzte gestern mor- gen kurz nach 10 Uhr der Antreibergehilfe H. Wich- termann am neuen Polizeiamt von einem hohen Bei- laggerüst ab und trug neben Kopfverletzungen Brust- verletzungen und Querschunden davon. Das Kranken- auto schaffte den Verletzten zum Rath. Krankenhaus.

Vom Dach gestürzt.

Mehrere Kinder spielten gestern nachmittags unweit der Kirchstraße in Börsing Schlagball. Beim Spiel flog der Ball auf ein zweistöckiges Haus. Um ihn her- unter zu holen, erlitt ein fünfjährige Karl B. das Dach des Hauses. Dabei rutschte der Knabe plötzlich an einer glatten Stelle aus und stürzte hinab. Neben anderen Verletzungen trug er einen rechtsseitigen doppelten Beinbruch davon. Das Krankenauto eilte schnell herbei und schaffte den Knaben, nachdem der Sanitäter R. den ersten Notverband angelegt hatte, zum Rath. Krankenhaus in Börsing.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt vom 27. März 1929.

Auftrieb: 601 Stück Großvieh, 107 Schweine und 35 Kälber. Der Handel war langsam. Es kosteten Rube 300—640 M., Rinder 250—500 M. Ausgeschlachte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebene gewachsenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die ge- impften Tiere sind mit Ohrenmarken versehen, die die Bezeichnung „Magereichhof Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 9204—9811 ausgegeben worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 32—38 M., von 8—10 Wochen 38—45 M., von 10—12 Wochen 45—60 M. Ferkel unter 6 Wochen wurden nicht notiert. Der nächste Markt findet am Donnerstag, dem 4. April, statt.

Vom Dach gestürzt.

Mehrere Kinder spielten gestern nachmittags unweit der Kirchstraße in Börsing Schlagball. Beim Spiel flog der Ball auf ein zweistöckiges Haus. Um ihn her- unter zu holen, erlitt ein fünfjährige Karl B. das Dach des Hauses. Dabei rutschte der Knabe plötzlich an einer glatten Stelle aus und stürzte hinab. Neben anderen Verletzungen trug er einen rechtsseitigen doppelten Beinbruch davon. Das Krankenauto eilte schnell herbei und schaffte den Knaben, nachdem der Sanitäter R. den ersten Notverband angelegt hatte, zum Rath. Krankenhaus in Börsing.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt vom 27. März 1929.

Auftrieb: 601 Stück Großvieh, 107 Schweine und 35 Kälber. Der Handel war langsam. Es kosteten Rube 300—640 M., Rinder 250—500 M. Ausgeschlachte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebene gewachsenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die ge- impften Tiere sind mit Ohrenmarken versehen, die die Bezeichnung „Magereichhof Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 9204—9811 ausgegeben worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 32—38 M., von 8—10 Wochen 38—45 M., von 10—12 Wochen 45—60 M. Ferkel unter 6 Wochen wurden nicht notiert. Der nächste Markt findet am Donnerstag, dem 4. April, statt.

Wohlbefinden bei Kursterkeit, Katarh

Abdruck!
Herne, den 20. März 1929.
Öffentliche Sitzung des Amtsgerichts.

Gegenwärtig:
Amtsgerichtsrat Harhausen
als Vorsitzender,
Gerichtsschreiber
als Urkundsbeamter
der Geschäftsstelle.
2 B. 7/29-10.

Privatklage
des Restaurateurs Heinrich Dörflinger jr. in Herne,
Bündelstraße Nr. 1, (1410a)
vertreten durch H. Koppenberg in Herne, Privat-
klägers,
gegen
den Buchdrucker Friedrich Brinkhulte in Herne, Alten-
höfener Straße 40, Angeklagten,
wegen Beleidigung.
Bei Aufruf der Sache erschienen
1. der Privatkläger mit Rechtsanwalt Koppenberg, Herne,
2. der Angeklagte.

Parteien verglichen sich wie folgt:
Der Angeklagte erklärt:
„Ich nehme die Beleidigung, daß der Privat-
kläger meinen Bruder betrogen habe, unter dem
Ausdruck des Bedauerns als unrichtig zurück.
Der Privatkläger ist berechtigt, diese Erklärung
innerhalb 2 Wochen auf meine Kosten in der Her-
ner Zeitung und dem Herner Anzeiger bekannt zu
machen.“

Die gesamten Kosten einschl. der Veröffent-
lichung übernehme ich.“
Der Privatkläger nimmt die Klage zurück.
o. g. u.

Befehl und verkündet:
Das Verfahren wird eingestellt; Kosten wie im
Vergleich.
gez. Harhausen gez. Milte
Ausgefertigt:
Herne, den 25. März 1929.
L. S. gez. Unterschrift
Aufsichtsrat.

Ein junges kath.
Fräulein
aus guter Familie,
welches einer Ver-
heirateten auf dem Lan-
de, den Haushalt
selbstständig führen
kann, zum 15. April
geht.
Schreibt Off. unt.
S. 8, 187 an den
Herne Anzeiger.

Suche ein braves
katholisches (1881a)
1-2-Zimmerwohnung
auch Neubau, Nähe
Riemke.
Angebote unter
S. 8, 333 Bodum
hauspostlagern.

Mädchen
16 bis 17-jähriges
sofort gesucht.
Zu erfragen im
Herne Anzeiger.
(419c)

Schreiner
welcher sämtl. Re-
paraturen ausfüh-
ren und verleiht
Werkzeug, ist für
dauernde Stellung
der sofort gesucht.
Wohlfahrt,
Herne,
Bahnhofstr. 28.
(1429a)

Mädchen
zum 1. April
wird ein ordentlich
kathol. (1429a)

Mädchen
nicht unter 18 Jahre,
mit guten Reigen-
issen, ist für
Es muß Kinder-
kost sein und zu
Sonne schlafen. Son-
n. Näheres:
Leberhandlg. Wd.,
Bahnhofstr. 44.

Zum neuen Anzug von

Das elegante Oberhemd

herordentliche Generalversammlung
Montag fand im Büdenhaus ein
Generalversammlung des R.R. i.
Banne-Geldes Gewerbesteuer sta-
hoff schiederte die Entwicklung der
lehten Jahren. Der Vorsitzende
on hielt die Steuern für das Ja-
re des Seins oder Nichtseins Ba-
Man habe gekämpft, um nicht
dt eingemeindet zu werden. Bei-
be durch die Steuern erdrückt w-
üsse ins Gleichgewicht gebracht
e Streichungen, sei immer noch

5 5.95 6.95 7.95

the Binder

5 1.65 1.95 2.50

Die modernen Socken

0.28 0.48 0.68 0.98 1.25 1.95

Umlege-Kragen

0.50 0.35

Hosenträger — Sportgürtel

Wissmann

H E R N E
DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Buchgeschenke

die Freude machen und von bleibendem Wert
sind!

Am weißen Sonntag.

Erzählungen und Stimmungen von Dr. Martin Raus. Mit
vier farbigen Einheitsbildern, einem Titelbild und sieben
Bildern im Text. — Wenn es gilt, im kindlichen Herzen
Gemütsorte zum Klingen zu bringen, dann gebe man den
Erstkomunikanten dieses Bändchen in die Hände zur be-
glückenden Erinnerung. — Preis R. 1.50

Vom Himmelreich.

Farbige Bilder und Gebete, für die lieben Kleinen ausge-
wählt von Maria Müller. — Das Bändchen birgt zwölf
farbige Bilder, umrankt von vielen kleinen Gebeten
aus dem Vortellungs- und Empfindungskreis der Kinder
von 7-10 Jahren. — Liebe zu den Seelen der Kinder
soll dieses Bändchen. — In jedem farbigen Einband. — Preis R. 0.75

Magnificat.

Barocke Kunstbücher, von Cajetan Othwald. Mit 10
Farbenbildern und 52 ganzseitigen Textbildern. —
Dieses Buch will beglücken mit dem Schönen, was Künstler
schufen der Himmelskönigin zu Ehren. Bilder und Worte
sind vereint zu einem Denkmal ergreifender Schönheit.
Preis R. 8.50

Der heilige Franz von Assisi.

Von Heinrich Federer. Mit 11 Federzeichnungen und sieben
farbigen Tafeln in Kunstdruck. — Erzählungen aus tiefem
Einblick in Persönlichkeit und Umwelt des Heiligen, ange-
wärm von seiner himmlischen Natur und vom Glanz der
italienischen Sonne, sind diese Bilder die vollstündliche
Schöpfung des Meisters geworden. — Große Ausgabe, in
Goldschnitt und Goldprägung. — Preis R. 12.—

Die blaue Blume.

Ein Bändchen von romantischer Kunst und Dichtung, von
Cajetan Othwald. Mit 50 Abbildungen und 4 farbigen Be-
lagen. — Ein Bändchen, echtes Gebet, den Deutschen
gewidmet. — Preis R. 8.—

Matthäus Schiefl.

Ein Kalender der deutschen Volkskunde. Wandkalender mit 14
meist farbigen Quart- und Oktavbildern in 10 Tafeln, auf
Wittentafeln mit Blätterrand. Mit illustriertem Begleit-
text. Von Dr. Martin Raus. — Man möchte wünschen, daß
dieses Werk zur Erleichterung von Geist und Herz vielen
Familien seinen Segen spenden möchte. Die Freude, die
daraus quillt, ist es wert. — Preis R. 8.40

Bauern, Ritter und Heilige.

Bilder und Worte von Matthäus Schiefl. Mit 10 farbigen
Bildern und ca. 70 Textillustrationen. — Hier bietet der
Meister selber eine ganze Anzahl neuer reizender Bilder seiner
tiefen, volkstümlichen Kunst, die jeden entzücken werden. —
Preis R. 6.—

Hans Huber-Gullemoos.

Ein Kalender deutschen Gemütes, von Dr. Joseph Beiting.
72 Seiten mit farbigen und einfarbigen Abbildungen. —
Es ist wahrhaft ein Kalender der deutschen Seele, ein Kalender deutschen
Gemütes. Diesen Ehrennamen, den Alfons Oestmann dem
Künstler zuerkannt hat, daß darum auch dieses Buch, das erste
Sammelwerk der Kunst Huber-Gullemoos, unter seinen Namen
geschrieben. Er will den ganzen Reichtum seiner feinen
vollen Kunst den weitesten Kreisen unseres Volkes erschließen
lassen. — Preis R. 6.50

Roethers & Röttches

Buch- und Kunsthandlung
Herne, neben dem Postamt.

Befichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und die
Ausstellung in unseren Verkaufsräumen.



Gelegenheiten!

Neuzeitige

Flügel

1 Bechstein

2 Ibach

1 Knafe

billig mit Garan-

tie auf Teil-

zahlung zu ver-

kaufen.

Pianohaus

H. van Bremen

Darmstadt

Hansastr. 1

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Herne

Nachruf.
Am 25. März 1929 starb unser städt. Arbeiter
Wilhelm Zahnhausen.
Wir verlieren in dem so plötzlich Dahingegangenen einen tüchtigen, zuverlässigen Arbeiter, der über 3 1/2 Jahre im Dienste unseres städt. Fuhrparks gestanden hat. Sein Andenken wird bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern in steter Erinnerung bleiben.
Herne, den 27. März 1929.
Der Magistrat.
Der Betriebsrat der städt. Arbeiter.

Lieber Vater, liebe Mutter!
Wir bitten Euch, verzeiht nicht uns arme Kinder im Antoniusheim zu Dresden! Der göttliche Rindskopf wird jedes Wort der Barmherzigkeit, das Ihr an uns tut, an Euren eigenen Kindern lohnen. Für die kleine Gabe sind wir Euch dankbar und bitten täglich für Euch und Eure Kinder. Postfach 1000, Dresden, 22. März 1929.
Antoniusheim, Dresden-Heide.
Die Unterfertigung des Antoniusheims zu Dresden, das schwach begabte und für das Leben hilflose Kind eine Heimstätte bietet, empfehle ich hierdurch aufs wärmste. Paderborn, den 8. Januar 1928.
Der Bischof + Kalpar.

Reichsteuern.
Obligationensteuervergütung. Es te der erhöhten Obligationensteuer auf den Einkommensteuern zu zahlen. Rentenabzugszahlung der Bank.
Lohnabzug für die Zeit vom 15. Keine Schonfrist.
Einkommensteuervorauszahlung (Wirtschaft) für das erste Kalenderjahr Höhe von einem Viertel der im d festgesetzten Steuerhöhen. Keine

Oster-Angebote



Oberhemden aus Vorkat oder Seide mit unterfütterter Brust in modernen Streifen	2.95
Oberhemden weiß mit eleganten Jacquardmustern und Reiz, fein gestreift	3.95
Oberhemden aus La. Seide, Bielefelder Verarbeitung, in eleganter Ausmusterung	6.75
Selbstbinder gute, solide Qualität, feiner Streifen und neuartige Musterung	0.45
Selbstbinder La. Qualität in schönen, modernen Dessins	1.75
Herren-Kragen garantiert vierfach in verschiedenen Formen und Größen	0.40
Hosenstrümpfe aus prima Gummi mit Lederstreifen, tolle Qualität	1.25
Sodenhalter aus solidem Gummi	0.25
Damen-Strümpfe Seidenfäden, dichte Baumwollqualität, tolle Qualität	0.65
Damen-Strümpfe Seidenfäden, La. Qualität, in grobem Farbenfortschritt	1.75
Damen-Strümpfe für mit Seide plattiert, der feinsten Damenstrümpfe	2.95
Damen-Strümpfe Wollseide, feinfädige Ware, schönste Farben	1.95
Damen-Strümpfe Wollseide, hochlegant in allen möglichen Farben	3.25
Herren-Soden Jacquard mit kunstvollen Effekten in enormer Auswurf	0.88
Herren-Soden für mit Seide, hochmoderne Dessins, Streifen und Karos	1.65
Kinder-Sportstrümpfe mit Umfängen in Flor und Wolle	0.85

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn
Karl Brosig
im Alter von 32 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Herne, Holzhausen, Oberhausen, Brandenburg, Buldern, den 27. März 1929
Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause, Altenhofener Straße 52, aus statt.
Das Seelenamt wird am Grabe bekannt gegeben.

Verlobungs-Anzeigen
die in der Oster-Ausgabe am Samstag früh erscheinen sollen, bitten wir uns umgehend aufzugeben. — Wegen des Karfreitags bleibt morgen unser Betrieb geschlossen.
Geschäftsstelle des
Herner Anzeigers, Herne
neben dem Postamt. S.-Nr. 525 41.

Höhere Privatschule (Internat)
zu Nietberg-Wehl. 514a
Reale und realgymnastische Abteilung von VI—XII. Der Unterricht ist besonders auch für solche Knaben geeignet, die den Schulaufsichtsberechtigten nicht genügen. Zurückgebliebene Schüler werden ohne Zeugnisausstellung aufgenommen. Beste Referenzen. Günstige Lage. Gute Verpflegung. Zentralheizung in allen Räumen. Prospekt durch den Geistl. Leiter: St. Vogt.

Herz. Fastenbitte!
Die Herz-Jesu-Kapelle Stallpönnen ist im Rohbau fertig. Noch mancher Baustein fehlt aber zur glücklichen Vollendung. Freundl. Leser, aus Liebe zum leidenden Heiland hilf bitte weiter durch ein kleines Fastenalmosen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen lieben Wohltätern!
Weski, Pfr.
Kath. Pfarramt Bilderweitschen O./Pr.
Postcheck: Königsberg O. Pr. 22599.

Reparaturen
an Fahrrädern,
Nähmaschinen,
und
Sprechmaschinen
werden fachgemäß u.
billigst ausgeführt.
R. Neumann Herne
b. d. Stadtstr. 1.

Danksagung.
erüber Lage, sowie uns fliegende Winterquartier, das die Kinder wollte es uns diesmal bündelnd fernfernen, die es hier und da danken, mochten daran nicht und zu dem im Programm vorgesehene Unter nach durch verdoppelte Anstrengung werden. Aber nun ist die Zeit der Dank, feigen die Schüler, die Eltern. Die Zeit vor der nur für die Schüler und Erzieher, sorgemollen Zeit, sondern auch Familien dabei! Wie manche Wochen mit feinem Sprößling! Wie viele, wie manche Mutter hat das Leben mit Freude und Freude!
Preiswerte Unterkunft mit Zentralheizung
Tägliche Kost. Prospekt frei

Rundfunk-Programm vom 31. März bis 6. April 1929.

Deutsche Welle 1648.
Sender Königsberg-Hafen und Seelen.
Donnerstag, 31. März. 8.55: Gedenkstunde der Toten. 9: Morgenspieler. 10: Die Welle. 11:30: Konzert. 12:30: Die Welle. 13:30: Die Welle. 14:30: Die Welle. 15:30: Die Welle. 16:30: Die Welle. 17:30: Die Welle. 18:30: Die Welle. 19:30: Die Welle. 20:30: Die Welle. 21:30: Die Welle. 22:30: Die Welle. 23:30: Die Welle. 24:30: Die Welle.
Freitag, 1. April. 8.55: Gedenkstunde der Toten. 9: Morgenspieler. 10: Die Welle. 11:30: Die Welle. 12:30: Die Welle. 13:30: Die Welle. 14:30: Die Welle. 15:30: Die Welle. 16:30: Die Welle. 17:30: Die Welle. 18:30: Die Welle. 19:30: Die Welle. 20:30: Die Welle. 21:30: Die Welle. 22:30: Die Welle. 23:30: Die Welle. 24:30: Die Welle.
Samstag, 2. April. 8.55: Gedenkstunde der Toten. 9: Morgenspieler. 10: Die Welle. 11:30: Die Welle. 12:30: Die Welle. 13:30: Die Welle. 14:30: Die Welle. 15:30: Die Welle. 16:30: Die Welle. 17:30: Die Welle. 18:30: Die Welle. 19:30: Die Welle. 20:30: Die Welle. 21:30: Die Welle. 22:30: Die Welle. 23:30: Die Welle. 24:30: Die Welle.
Sonntag, 3. April. 8.55: Gedenkstunde der Toten. 9: Morgenspieler. 10: Die Welle. 11:30: Die Welle. 12:30: Die Welle. 13:30: Die Welle. 14:30: Die Welle. 15:30: Die Welle. 16:30: Die Welle. 17:30: Die Welle. 18:30: Die Welle. 19:30: Die Welle. 20:30: Die Welle. 21:30: Die Welle. 22:30: Die Welle. 23:30: Die Welle. 24:30: Die Welle.
Montag, 4. April. 8.55: Gedenkstunde der Toten. 9: Morgenspieler. 10: Die Welle. 11:30: Die Welle. 12:30: Die Welle. 13:30: Die Welle. 14:30: Die Welle. 15:30: Die Welle. 16:30: Die Welle. 17:30: Die Welle. 18:30: Die Welle. 19:30: Die Welle. 20:30: Die Welle. 21:30: Die Welle. 22:30: Die Welle. 23:30: Die Welle. 24:30: Die Welle.
Dienstag, 5. April. 8.55: Gedenkstunde der Toten. 9: Morgenspieler. 10: Die Welle. 11:30: Die Welle. 12:30: Die Welle. 13:30: Die Welle. 14:30: Die Welle. 15:30: Die Welle. 16:30: Die Welle. 17:30: Die Welle. 18:30: Die Welle. 19:30: Die Welle. 20:30: Die Welle. 21:30: Die Welle. 22:30: Die Welle. 23:30: Die Welle. 24:30: Die Welle.
Mittwoch, 6. April. 8.55: Gedenkstunde der Toten. 9: Morgenspieler. 10: Die Welle. 11:30: Die Welle. 12:30: Die Welle. 13:30: Die Welle. 14:30: Die Welle. 15:30: Die Welle. 16:30: Die Welle. 17:30: Die Welle. 18:30: Die Welle. 19:30: Die Welle. 20:30: Die Welle. 21:30: Die Welle. 22:30: Die Welle. 23:30: Die Welle. 24:30: Die Welle.

Gehr. Rindskopf

Herne, gegenüber der kath. Kirche.

Unsere Offenerstunde:
1/2 Tasse Grotli-Blowineinlaufs
jedem, der in der Zeit vom 27. März bis 27. April inkl. ein neues Pianino oder einen neuen Flügel, gleich welcher Preislage (von Mk. 950.— an), bei uns kauft.
Ratenzahlung  **Dortmund / Burgwall 21**
Wilh. MOHRATH Söhne
Alleinvertreter von: Grotli-Steinweg / Bach / Zimmermann
Weißbrod / Wollframm / Hupfeld / Rosenkranz u. a. m.

Tanzschule Diel
Anfängerkursus beginnt Montag, den 8. April 1929, abends 8 Uhr, in unseren Räumen, Alter Markt, Rosenstraße 10. — Gymnastik jeden Dienstag; Kinder von 5—7, Erwachsene von 8—10 Uhr.
Anmeldung und Ruf 511 16 nachmittags von 5—8 Uhr.
Freibieren
1437a
6188
Dortmund Str. 69
Tel. 10974.

Multifort
Zwei Wochen
einen dritten
nächsten Tage
mohnte auf dem
Schritte gemacht
um 3 Uhr dort a
Schlaf, ergebnis
Unter unterlie
haltung war fo
Bragis umgese
ihre Heidenten
die Ragen der n
sicht über den
und kam mit ein
heraus, besser g
aus dem Haus
weiter, und sie
Stimmen negati
band-Instrument
gen sie die Türfü
anwacht fand das
flur, meinte er,
Leute und fäng
Bogen Hausfrei
hielten die zwei
strafe.
Er hat de
Der angeklagte
doch das Gericht
es hat immer ein
Chaufeuere zwar
Publikum. Der
Neustraße zu tur
halb ein Strafmo
ein Hindernis im
zu kurz nimmt, n
Jahre und kennt
lagen aber auch
bald das Silberju
Kinderwagen um
Zeugen, daß kein
Bon Ado
Bom Morgens
den sich unsere G
fen der Karw
fühndem Leiden
freitag und der
am Gründonnerst
die sechs Fastenfor
Gnaden jener Ta
Christen in der w
Krone und Wist
Dorum richten jic
Augen auf den W
nerstags. W
mente tiefer das
nen und Schaffen
aufblühen, das d
erhebung Christi
Wenn man bei
pfeigt man sich zu
aufhalten. Wenn
gegensehen, dann
aus dem Gesicht
Rate; er rüft sic
handelt unsere R
kommen, die über
scheiden. Dann m
gefäng verurteilt
berührt die Stim
bet und Predigt n
der Inhalt der G
nun nicht mehr an
an Höheres zu den
Stimmung. Kein,
nispolles Erwarte
verpflichtem Betr
Wer könnte in
die Weiße der Ein
den gerade am Gr
stenbergen einzieht
fehlt ein heiliger
Lehrer, deren Lip
finden konnten. W
milder Luft und S
wir dann weit un
und Wärme hinein
lingstult im Gefie
Christus selbst m
Frühlingstut und
hen will er er brin
und Willen.
Aus: Adolf Kord
der Katholischen W
München.
Das Anzulang
Straf
Die Lehr
Eines recht reg
sich der Palmsonnt
ter schon am Vorm
wiegend fiel der B
(evangelischer Konf
Als letzter Sonntag
nachmittags der Ge
in letzter Linie wir
Geschäftshaus in f
verfehrt. Unter die
bahngesellschaft ein
voraussehen müssen.
Bereits gelegent
Weihnachten ist hier
lichen Herne Str
Anfängen beleuchtet
einermachen des W
vermochte, war die
Bochum. Bei der
war selbst das Berke
fungslos. Schon vor
gewiesen, daß die B
hof mitegeführt wer
Sonntag wieder ein
Einführung des 10-L
unbedingte Notwend

Kreuz und quer durch die Welt.

Der süß-lauere Gesichtsausdruck Bona Robbo's bewies, daß der Menschenfeindler Hastings seine verborgenen Gedanken erraten hatte. Er erklärte sich aber zu guter Letzt bereit, das Geld aus den eigenen Ersparnissen zu bezahlen und auch seine „Methode“ einer gründlichen Revision zu unterziehen.

Die Betätigungsausfälle von Arbeits-
ämtern sind außerordentlich wichtige Körper-
schaften. Ihnen obliegt maßgebend die Gefaltung
eines Amtes und damit die Durchordnung der Beratung
und Vermittlung von Frauen. Je mehr der Frauen-
einfuß sich in dieser führenden Körperkraft des Amtes
durchsetzt, um so besser wird die Betätigungsausfälle
in der Beratung und Vermittlung von Frauen, welche die
Berufsbildung und Arbeitsvermittlung dieser
wichtigen Stellen in Anspruch nehmen, gerecht werden können.
Alle Arbeitsämter müssen laut Gesetz über Arbeits-
vermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli
1927 solche Verwaltungsausfälle haben. In ihnen sind
Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der
öffentlichen Körperkräfte zu gleichen Teilen als Ver-
treter. Es müssen mindestens fünf aus jeder dieser
Klassen je gleiche Zahl sein. Die Arbeitsämter vom
Landesamt sind für einen bestimmten Teil des
Landes Reiches eingerichtet, je kleiner. So hat
z. B. das Arbeitsamt einer rheinischen Großstadt
insgesamt 27 Mitglieder. Mit jedem ordentlichen Mitglied
eines Arbeitsamtes. Die Bestellung der
Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer erfolgt
durch den Vorsitzenden des Landesarbeitsamtes. Dieser
letztere Umstand macht es für Frauen sehr schwer, in
dieser Betätigungsausfälle der Arbeitsämter einen
eigenen Einfluß zu gewinnen. Die wirtschaftliche Interessen-
verteilung ohne weiteres angedrohen werden können,
sind meist ausbleibend von geringer Bedeutung. Ja,
von Frauen in gemischten Organisationen sich befinden
(vgl. Gewerkschaften), wird meist der Mann das Recht
der Vertretung für sich in Anspruch nehmen. Es ist
auch vielfach so, daß die Frauen, die in Männerverbänden

In § 14 des Gesetzes heißt es, daß in allen Organen der Reichsanstalt Frauen vertreten sein sollen. An den Frauen liegt es sehr, die Selbstbestimmung in lebendige Wirklichkeit umzuwandeln. Erst wenn der Fraueneinfluß in den Verwaltungsausschüssen sichergestellt ist, wird dem Wunsche des Gele-

Bei der Entziehung ist für die an der Regelung dieser Frage direkt interessierten Frauen auch nicht außer acht zu lassen, daß die Behörden nicht geneigt sein werden, für Frauen neue Anstellungen zu schaffen, wenn sie nicht die Möglichkeit besitzen, den Blick der verheirateten Frau wiederum frei zu machen. Die Praxis zeigt, daß diese Haltung vorhanden ist und dazu führt, in den Berufsräumen, wo auch die Befähigung in freier Anstellungsverhältnis möglich ist, Frauen nicht rekrutieren werden zu lassen. Diese und andere Gründe sind mündend für die Forderung auf Verlängerung des Artikels 14.

[illegible]

Zuschlagsfrist läuft ab am 17. April 1929.
Angebotsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht,
von obigem Neubauamt zu beziehen.
Herne, den 28. März 1929.



Brück & Co

Total-Ausverkauf

Humbert & Co

Herne · Bahnhofstr. 42
neben dem Franziskaner.

 1417a

Verkaufe Donnerstag nachm.
an meinem Hause Grenzweg 31
prima frische Fische
zum billigen Tagespreis.
Fischhandlung Kühn
Grenzweg 31

Sport-Rundschau

Deutsche Jugendkraft.

Kastenzelt und Ostern im Lichte der Deutschen Jugendkraft.

Von Gauvorsitzenden Pater Beulte, Bitterfeld.

Keine Zeit im ganzen Jahre schlägt so sehr bei einem echten Jugendkraftler veranlaßt, als die Zeit, die gerade die Kastenzeltzeit mit dem darauffolgenden Siegesfeste des Heilandes. Die Kirche führt uns auf den Leidensweg des Erlösers und zeigt uns, wie eine starke Seele den schwachen Körper in der Gewalt hat, mit sich fortzuziehen und durch die Nacht des Schmerzens und der Schmerzen, durch den entsetzlichen Todeskampf zu einem heiligmütigen, wahrhaft göttlichen Sterben führt, wie aber dann die Seele den glückseligen erlösenden Leib durchleuchtet und ihn erluchtet in glänzendem Osterlichte und sieghaftem Auferstehen.

Eine starke Seele beherrscht den schwachen Leib, ja, sie wird um so größer und schöner, je mehr der Leib in die Tiefe des Leidens gesenkt wird. Ist das nicht ein Bild der Ermutigung und des Antriebes für unsere Jugend? Sie weiß, daß der Leib nur die Wohnung der Seele ist, daß die Pflege des Leibes vor allem der Pflege der Seele dienen soll. Niemand darf Körperkultur ein Schaden für die Seelenkultur werden. Wir machen uns durch Turnen und Sport und Wandern tüchtig, stärken unseren Willen, eignen uns Geistesgegenwart und entschlossenes Handeln an; darum trainieren wir alle die menschlichen Kräfte, die wir auch brauchen für die Geliebtenhaltung und Stärkung unserer Seele.

In der Kastenzeltzeit haben wir die Opfermühe gern und ganz mitgemacht, haben uns erlaubter Genüsse enthalten, und jederzeit befähigt zu sein, den unerwarteten Genüssen zu entsagen. Die Kastenzeltzeit ist so recht etwas für den katholischen Jugendkraftler. Da schaut er den größten aller Helden, voll der Kraft und Stärke im fortwährenden Kampfe. Da erblickt er schwache Menschen, Frauen und Männer, die selbst noch unter dem Kreuze voll eiserner Energie einer Welt von Feinden trotzen und mit einer starken Seele einem fast zusammenbrechenden Körper Halt verleihen. Willst du nicht, junger Freund, durch die Pflege deines Körpers die Kraft holen für die schweren Stunden der Seele, für den Kampf mit den Leidenschaften und den Versuchungen von innen und außen?

Wer den Heiland in der Kastenzeltzeit auf seinem Leidenswege begleitet, trifft Personen, die ein katholischer Jugendkraftler in tiefer Seele verehrt. Er trifft einen Mann, der sich mit Abtöten der feigen, schwachen Willenskräfte, die es nicht magt, ihre innere ehrliche Überzeugung nach außen kundzutun und so zu handeln, wie das Gewissen es ihm eingibt. Die Gabe der Volksehrlichkeit bestimmt das Handeln des Kriegers. Die Rücksicht auf seine Stellung ist ihm wichtiger als ein mutiges Befolgen seines Denkens und Fühlens. Willenskräfte gibt es auch heute noch in übergrößer Zahl, Menschen, die ihr wahres Inneres verbergen vor der Meinung der anderen. Solches Handeln verleiht dem Jugendkraftler in tiefer Seele. Er weiß, daß seine Stellung nicht immer leicht ist, daß ein offenes Auftreten ihm oft Spott und Hohn einbringt. Aber selbst auf die Gefahr hin, daß sein „katholischer“ Turnen, sein „katholischer“ Sport ihm verübelt wird, daß er Sticheleien, ja vielleicht offenen Kampf ausgeht, bleibt er seiner Überzeugung treu, bekämpft er seine Feinde, entfaltet er seine Fahne. Katholische Jugendkraft hat die Pilatus-Seele und stellt sich mutig wie Johannes unter das Kreuz Christi und bekämpft ihren Glauben. Nur so ist sie des Heilandes wert.

Durch Nacht zum Licht! Auf rauhen Pfaden zu lichten Höhen! Osterlicht umflutet den Heiland, Osterkraft wirkt in die Welt hinein, Osterfreude und Jubel erfüllt sein Herz. Die Siegesfahne in seinen Händen ruft der Welt zu: Das ist die wahre Siegesfahne, die in Sturm und Kampf um die Wahrheit und Tugend erworben ist! Er hat die Welt überwunden. Aus dem Tode wächst Leben, aus der Erniedrigung und Schmach geht es zur Höhe und Ehre! Jugendkraftler, tritt in die Fußstapfen deines Heilandes! Wenn dich der Kranz ziert, wenn du das Diplom heimträgst, dann bedenke, daß es ein Sinnbild sein soll jenes schmerzlichen Sieges, den du über dich selbst, deine schwachen Kräfte und deine Leidenschaften errungen hast! Auch dein Haupt umflutet etwas von dem Glanz deines Heilandes, wenn du dir sagen kannst: Ich war Sieger nicht nur über meine Gegner auf dem Kampffeld, sondern über alles Hässliche und Gemeine in mir selbst und in meiner Umgebung. Nur der kann sich wahrhaft zur Osterzeit freuen, der auch Sieger über sich selbst geworden ist.

Es leuchtet die Frühlingssonne noch einmal so hell, es singen die Vögel in Wald und Flur noch einmal

so schön, dem ist's im weiten Gottesdom der Natur noch einmal so wohl ums Herz, der durch die Finsternis der Versuchungen und die Nacht des Kampfes hindurchgegangen ist und den Sieg errungen hat. Ihr lieben Jugendkraftler, der Gang durch diese Kastenzeltzeit eures Lebens bleibt euch nicht erloschen. Über laßt in sie etwas hineinleuchten von der Osterherrlichkeit. Stählt Körper und Geist, spannt Muskeln und Glieder, damit eure Seele stark werde für den Kampf um euer Bestes: den Glauben und die gute Sitte, damit ihr reif werdet, echte Jünger des Heilandes, ganze katholische Christen zu sein!

Um die Kreismeisterschaft im Handball.

Die neuen Meister und ihre Aussichten.

Schon der 2. Ostertag bringt uns den Beginn der Endspiele um den Handball-Kreismeistertitel. Die neuen Meister und die Zweiten der Tabelle brachten wir schon in der Dienstagsausgabe des Anzeigers. Unter ihnen haben wir viele alte Gesichter, nur wenige neue Mannschaften haben sich durchgesetzt. Der jetzige Kreismeister Wülheim-Schurum nimmt, als abertmaliger Ruhrgebietsmeister, ebenfalls an den Endspielen teil.

Worüber man in Sportkreisen spricht

Die Badmintonmeisterschaft der D. T.

Am 21. April in Wittenberg.

Unter den verschiedenen Zweigen der Leibesübungen, die sich in der Nachkriegszeit in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft zu besonderer Blüte entwickelt haben, nimmt der Badminton eine der ersten Stellen ein. Die Deutsche Turnerschaft selbst hat die Entwicklung des Badmintonbetriebs bereits seit Jahren dadurch Rechnung getragen, daß sie neben den Meisterschaften auf den anderen Leibesübungen auch alljährlich Meisterschaften im Badminton ausgetragen läßt. Die Einführung dieser Badmintonmeisterschaften der D. T. erfolgte im Jahre 1925 auf Anregung des Turnkreises Brandenburg, dem denn auch die erstmalige Durchführung übertragen wurde.

Wie sehr die Ausbreitung der Badmintonmeisterschaft dem Bedürfnis in der ganzen D. T. entspricht, erweist sich schon bei der ersten Austragung am 27. April 1925, die auf einer idealen Badmintonstrecke in Rathenow vollzogen ging. Nahezu 90 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches hatten sich am Ablauf eingefunden. Nach wechselvollem Kampf auf der ganzen Strecke fiel die erste Badmintonmeisterschaft der D. T. dem Brandenburgischen Kreismeister Friede (D. Germania Petershagen) zu, dem es gelang, Stöckreuther (D. Nürnberg Schneidm.) mit 40 Metern und Rosemann (D. Hirschfeld Kreistau) mit weiteren 20 Metern auf die Plätze zu verweisen. Auch die Meisterschaft im Mannschaftslauf fiel nach Brandenburg, und zwar an den D. T. Jahn Biesdorf mit 29 Punkten vor dem Rieker Turnverein mit gleichfalls 29 und dem Berliner TSV. Friesen mit 39 Punkten. Damit wurde der Kreis Brandenburg auch gleichzeitig Sieger im Wettbewerb der Kreismannschaften.

Im nächsten Jahre gelangte dann der D. T. Badminton unter Beteiligung von 130 Teilnehmern in Stuttgart zum Austrag. Von den vorjährigen Preisträgern im Einzelauf konnte sich keiner erneut durchsetzen. Die Meisterschaft fiel an Rohbas (Düsseldorf) und Kräfte (Apolda). Im Mannschaftslauf dagegen behauptete der Brandenburgische Kreis seine Stellung, indem er nicht nur wieder den Kreismannschaftslauf vor den Kreisen Mittelrhein und Baden an sich brachte, sondern im TSV Berlin-Schöneberg auch noch den Vereinsmeisterschaftssieger mit 48 Punkten vor Tgm. Sachsenhausen mit 38 Punkten u. dem wie 1925 wieder den dritten Platz belegenden Berliner TSV. Friesen mit 70 Punkten stellen konnte.

1927 fand der Badminton der D. T. in Chemnitz statt. Wieder gaben sich über 100 der besten Langstrecken aus allen Turnkreisen ein Stelldichein und wieder ging die Einzelmeisterschaft auf einen neuen Bewerber über. Schaumburg (Hünge), heute einer der bekanntesten Langstrecken Deutschlands, gewann die ziemlich sichere Vorfranke (Apolda) und Schulz (Arnsdorf). Im Mannschaftslauf zeigte sich von neuem die Vorherrschaft der Brandenburgischen Vereine, die nicht nur im Karlsruher T. einen neuen Meister herausbrachten, dessen Sieg mit 9 Punkten ein ganz überlegener war, sondern durch T.

und hat Gelegenheit, seinen Titel zu verteidigen. Sehr gefährliche Rivalen sind in diesem Jahre abermals Altdorf 09, der Industrie-Meister, Arminia Dortmund vom Hellweggau und nicht zu vergessen Westfalia Welper, unser Markgebietsmeister.

Im vergangenen Jahre mußte sich Welper den Styrumer zwar hoch mit 9:1 beugen, doch ist die Spielstärke Welpers derzeit gestiegen, daß sie als ernstster Rivale in Frage kommen. Vergessen wollen wir die Vorgänge nicht, sehr leicht könnten sie uns eine Überraschung bringen. Arminia Münster, ein alter Kämpfer, wird sich nicht leicht zurückdrängen lassen, ebenso wenig der Sauerland-Meister, TSV 03 Hagen, während der Sieg-Venne-Meister, Werder, sowie der Ostfriesland-Meister TSV Brackwede, kaum in Frage kommen dürften.

Heiß wird der Kampf in der Runde „der Zweiten“ werden, dem Sieger steht die Kreismeisterschaft in Kampfen mit den Ersten offen. Hier hat unser Zweiter, Arminia Münster, im Verein mit dem Zweiten der Ruhr, Wülheim-S., berechnete Aussichten. Beidseitig werden sie stärker nur von Jugendkraft Offen-West und TSV Paderborn, vielleicht noch Elmar Hagen. Die übrigen sollten weniger Aussichten haben, es sind dieses Romet Barop, Hania Münster und Eintracht Altdorf. Doch man kann nicht wissen, ob nicht abertmals ein Außenseiter triumphieren wird, hierüber wird uns schon der 2. Ostertag nähere Auskunft geben.

Jahn Biesdorf mit 23, T. Vater Jahn Biesdorf mit 34 und TSV. Schöneberg mit 43 Punkten auch noch sämtliche Plätze belegten. Damit blieb Brandenburg auch zum dritten Male Sieger im Wettbewerb der Kreismannschaften mit 9 Punkten vor den Kreisen Sachsen mit 25 und Thüringen mit 28 Punkten.

Auch die Wiederholung 1928 führte die Läufer wieder in Mitteldeutschland, in Erfurt, zusammen. Diesmal gelang es im Einzelauf dem Verteidiger, sich siegreich durchzusetzen. Schaumburg (Hünge) brachte den Meistertitel erneut an sich. Seine stärksten Gegner waren Spring (D. Reuden) und Leygraf (D. Krefeld). Der Mannschaftslauf sah auch diesmal wieder Berlin-Brandenburg auf der ganzen Linie in Front. Die Nachfolger des nicht verteidigenden Karlsruher T. trat der Berliner TSV. Friesen an, der 1925, 1926 und 1927 jedesmal den dritten Platz belegt hatte und nun mit 21 Punkten endlich zu der oft erstrittenen Meisterschaft vor T. Jahn Biesdorf mit 34 und TSV. Schöneberg mit 76 Punkten kam. Damit wurde zum vierten Male der Kreis Brandenburg auch wieder zum vierten Male in ununterbrochener Folge, Sieger im Kreismannschaftslauf, und zwar mit 18 Punkten vor Thüringen mit 25 und Rheinfeld mit gleichfalls 25 Punkten.

Am 21. April d. J. soll nun die Badmintonmeisterschaft der D. T. zum fünften Male vergeben werden. Die Durchführung ist diesmal dem Kreis III (Provinz Sachsen und Anhalt) übertragen, der sie in der Lutherstadt Wittenberg zur Durchführung bringen wird und damit gleichzeitig auch seine Kreismeisterschaft im Badminton verbindet. Die Ausschreibung für den D. T.-Lauf entspricht den Gepflogenheiten der letzten Jahre und steht wieder neben der Einzelmeisterschaft, die über eine Strecke von 7,5 Km. führt, Mannschaftswettbewerbe für Vereins- und Kreismannschaften vor.

Die Vorbereitungen für den D. T. Badminton sind bereits in allen Turnkreisen in vollem Gange. Die meisten Kreise halten als Vorprüfung ihrer Bewerber Kreiswettbewerb ab. Ein Kreis, Oberweser, hat seinen Kreiswettbewerb bereits am 17. März zum Austrag gebracht. Die Mehrzahl der Kreise indes hat den 7. April als günstigen Tag für die Probe gewählt. So haben für diesen Tag Kreiswettbewerbe vorgesehen: Schießen in Dels, Brandenburg in Berlin-Eichkamp, Pommern in Stettin, Norden in Lüneburg, Westfalen in Haltern bei Schwerte, Rheinland in Werden, Schwaben in Jülichhausen, Bayern in Goppingen, Mittelrhein in Darmstadt. Einige andere Kreise, wie Baden, Pfalz, Thüringen und Freistaat Sachsen, nehmen die Ausschreibung ihrer Bewerber allerdings erst am 21. April, eigentlich reichlich spät, vor, so Baden in Karlsruhe, die Pfalz in Alsenborn, Thüringen in Weimar und Sachsen in Herrnhut. Nach den bisherigen Feststellungen ist jedenfalls damit zu rechnen, daß die diesjährige D. T. Badmintonmeisterschaft sich ihren Vorläufern in jeder Hinsicht gleichwertig anreihen wird. Die Beteiligung dürfte voraussichtlich die der Vorjahre erheblich übersteigen, denn obwohl der Meistertitel erst am 8. April abläuft, steht schon jetzt fest, daß die Zahl der Bewerber um den Titel des Badmintonmeisters der D. T. weit über 100 betragen wird.

ber um den Titel des Badmintonmeisters der D. T. weit über 100 betragen wird.

D. T. Vorkonferenz in Frankfurt a. M.

Gegen den Hamburger Sportverein macht man energisch Front.

Der Vorstand des Deutschen Fußballbundes trat in Frankfurt a. M. zu einer Sitzung zusammen, auf der eine Anzahl schwebender Fragen behandelt wurde. Am 28. April wird bestimmt in Turin gegen Italien gespielt. Am 29. Juni in Köln gegen Schweden. Zu beiden Spielen sollen die strafmöglichen Mannschaften gestellt werden. Die Aufstellung der Elf gegen Italien soll Mitte April vor sich gehen. Für das Spiel gegen Schottland, das für den 2. Juni vorgezogen ist, soll keine süddeutsche Mannschaft, sondern eine aus Berlin-Nord und West zusammengestellte Elf aufgestellt werden. Das Bundespokalspiel wird nunmehr auch offiziell auf den 28. April nach Berlin festgelegt, und gegen Finnland soll am 20. Oktober in Hamburg gespielt werden. Dem Bundesauschuß wurden folgende neue Meisterschaftstermine vorgeschlagen: Vorrunde 16. Juni, Zwischenrunde 30. Juni, Vorrunde 7. Juli, Endspiel 14. Juli. Es muß diesmal im Juli gespielt werden, da die Meisterschaftsspiele speziell in Süddeutschland wegen der lang anhaltenden Kälteperiode nicht früher zu Ende geführt werden konnte. Der durch die Presse bekannt gewordene HSB-Brief an einen Teil deutscher Großvereine mit dem Inhalt gegen die Verteilung der Einnahmen aus den Spielen um die deutsche Meisterschaft Einspruch zu erheben, eine größere finanzielle Beteiligung zu verlangen und in absehendem Falle des Bundes die Teilnahme an der Endrunde zu verweigern und stattdessen eine Privatrunde der Beteiligten auszutragen, war Gegenstand kurzer Erwähnung. Es ist hier zu betonen, daß nur der Bundesrat eine Änderung herbeiführen kann, weil die prozentuale Einnahmeteiligung in den Bundesstatuten verankert ist. Der HSB-Brief bedarf andererseits einer Richtigstellung. Es genügt wohl, zu betonen, daß laut dem letzten Jahresabschluss von den 145 000 M. Einnahmen 85 000 Mark dem Bundeszufuß fallen, während 60 000 M. den Vereinen zufließen. Interessant ist hierbei noch, daß die Endspielgegner des letzten Jahres aus dieser Summe zusammen etwa 20 000 M. erhielten. Der Anteilsschüssel aus den Endspielen um die deutsche Meisterschaft wurde auf Grund der Tatsache gezogen, daß der dem Bund zustehende Betrag den gesamten Vereinen des Bundes inoffiziell zugute kommt, als diese dadurch eine geringere Kopfsteuer zu zahlen haben. Hinzu kommt noch, daß die Vereine, die an den Spielen teilnehmen, an sich schon Vorteile gegenüber anderen Vereinen genießen, die sich insbesondere durch die vom DFB. an den Austragsorten verhängten Spielerbörse finanziell günstig auswirken. Im übrigen sei noch darauf hingewiesen, daß alle Sportverbände in der Austragung der deutschen Meisterschaften ähnliche Bestimmungen kennen. Es ist nicht unbekannt, daß Berufsverbände, z. B. die Fußballer, bei der Austragung der deutschen Meisterschaft den erwählten Austragort nur Spesenfrage und geringes Stadiengeld bewilligen.

Die Bundesleitung ist einhellig der Auffassung, daß der Schritt des HSB. unkorrekt ist. Der korrekte Weg wäre die Bestellung des Austrages unter dem Landesverband an den DFB. Vorstand gewesen. Ob der HSB. das Vorgehen seines Vorstandes deckt, wird seitens des Bundes noch festgestellt. Die Bundesleitung ist sich einstimmig darüber klar, daß, wenn der Schritt des HSB. Anfang bei den in Frage kommenden Vereinen findet, das heißt, der angeregte Bonifat verhängt wird, trotzdem den Beteiligten die Unmöglichkeit einer Änderung des Verteilungsschlüssels für das laufende Jahr bekannt ist, eine sofortige Disqualifikation der Vereine durch den Bundesvorstand erfolgen muß, und daß die nächsten Bewerber der Verbände als Teilnehmer an der Endrunde um die deutsche Meisterschaft bestimmt werden müssen.

Die dem Vorstande vorliegenden weiteren Anträge auf Genehmigung von Spielen gegen Berufsspielermannschaften konnten auf Grund der bestehenden Beschlüsse nicht entprochen werden.

Angenehm berührt es jedem nüchtern und sachlich denkenden Sportsmann, daß man endlich im D. F. B. zu energischen Maßnahmen greifen will, falls die Großvereine ihre Vorhaben durchführen werden. Hoffentlich bekommt man nicht im letzten Augenblick Angst vor der eigenen Courage, falls die Vereine wirklich ernst machen sollten. Einen kleinen Vorteil hätte man bestimmt, wenn er sich zu solch einem Schritte hätte hinreißen lassen, schon am letzten Sonntag ausgetauscht.

Man sollte eigentlich annehmen, daß man, je weiter man zum Nordpol kommt, die Sportsteuere ruhig

aber **Rama** muß es sein -
nur **Rama** Margarine **butterfein!**

1/2 Pfd. 50 Pfg.

1929, das nach der Inflation die höchste Auswanderungsziffer hatte, ist die Auswanderung im letzten Jahre um 8 000 zurückgegangen. Zwei Gründe dürften hierfür maßgebend gewesen sein: einmal die relativ günstige wirtschaftliche Lage des vorigen Jahres und dann die verstärkten Einwanderungsbeschränkungen in den für die Auswanderung bevorzugten Nachbarländern. Die Zahl der Auswanderer über Bremen und Hamburg betrug 54 339, der Rest reiste über fremde Häfen. Die meisten deutschen Länder und preussischen Provinzen können eine Abnahme der Auswanderer verzeichnen. In anderen wiederum ist eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfolgt, vor allem in Bannat, aber auch in Ostpreußen, Danzig und Lippe. In der Provinz Brandenburg, also in Berlin, ist die Zahl der Auswanderer sich ungefähr gleich geblieben.

